

Das Programm für das dritte Jahr Licence, Fach Fachsprache

الجمهورية الجزائرية الديمقراطية الشعبية
وزارة التعليم العالي و البحث العلمي

République Algérienne démocratique et Populaire

Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique



Université d'Oran2 Mohamed Ben Ahmed

Faculté des Langues Etrangères

Département d'Allemand et de Russe

Support pédagogique pour Professorat

Matière : Fachsprache

Présenté par :

Nom et prénom : BENOUDANE Ahmed

Grade : Maitre de conférences A (MCA)

Année 2025

Fach: Fachsprache
das dritte Jahr
Licence

Fakultät: Fremdsprachen

Abteilung: Deutsch und russisch

Sektion: Deutsch

Stufe: Das dritte Studienjahr Lizenz - Semester 1 und 2

Fach: Fachsprache

**Unterrichteinheit und Stundenvolumen pro Semester
für das Fach
Fachsprache**

Volume horaire : 45heures

Volume horaire semestriel (V.H.S)

Unité d'enseignement	V.H.S 15 Sem	V.H. hebdomadaire TD	Coeff.	Crédit	mode d'évaluation	
					contenu	Examen
UEF3 Langue et usages Code UEF3.1	22h30	1h30	2	04	50%	50%

Inhaltsverzeichnis

	Programme de la matière Langue de spécialité L3	6
Einleitung		7
	Das erste Semester	
Lektion 01	Einführung in die Fachsprache	9
Lektion 02	Was ist Fachsprache?	14
Lektion 03	Geschichte der Fachsprache (Teil 1)	19
Lektion 04	Geschichte der Fachsprache (Teil 2)	22
Lektion 05	Fachwortschatzüben	26
Lektion 06	Die Auswahl des Fachlernwortschatzes	30
Lektion 07	Die Arbeit am Fachtext (Teil 1)	32
Lektion 08	Die Arbeit am Fachtext (Teil 2)	35
Lektion 09	Gliederung der Fachsprachen (Teil 1)	38
Lektion 10	Gliederung der Fachsprachen (Teil 2)	42
Lektion 11	Abgrenzung der Fachsprache	46
Lektion 12	Informatik (Teil 1)	47
Lektion 13	Informatik (Teil 2)	49
Lektion 14	Informatik (Teil 3)	51

Das Programm für das dritte Jahr Licence, Fach Fachsprache

	Das zweite Semester	
Lektion 01	E Learning (Teil 1)	54
Lektion 02	E Learning (Teil 2)	57
Lektion 03	Wirtschaft und Finanzen (Teil 1)	63
Lektion 04	Wirtschaft und Finanzen (Teil 2)	67
Lektion 05	Wirtschaft und Finanzen (Teil 3)	71
Lektion 06	Globalisierung	76
Lektion 07	Umwelt (Teil 1)	81
Lektion 08	Umwelt (Teil 2)	83
Lektion 09	Energie (Teil 1)	90
Lektion 10	Energie (Teil 2)	93
Lektion 11	Kunst (Teil 1)	97
Lektion 12	Kunst (Teil 2)	101
Lektion 13	Recycling	107
Lektion 14	Autonome Projekte	112
Literaturverzeichnis		122

Programme de la matière Langue de spécialité L3

Semestre : S5 et S6

Intitulé de l'UE : Fondamentale

Intitulé de la matière : Langue de Spécialité

Crédits : 2

Coefficients : 1

Ziele des Unterrichts:

Die Ziele dieses Fachs sollen es den Deutschlernenden ermöglichen, die theoretischen und praktischen Grundlagen der Fachsprache zu erwerben, das Hör- und Leseverständnis eines Fachtextes zu entwickeln sowie den Erwerb eines Fachvokabulars aus verschiedenen Bereichen zu fördern. Am Ende dieses Fachs werden die Studierenden in der Lage sein, den Sinn eines Fachtextes mit fortgeschrittener Schwierigkeit zu erfassen.

Unterrichtsmodalitäten

- **Präsenzunterricht:** Der Unterricht findet direkt im Klassenzimmer statt, um eine persönliche Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden zu ermöglichen.
- **Fernunterricht:** Die Lehrinhalte werden über die universitäre Plattform vermittelt, wodurch ein flexibles Lernen von jedem Ort aus möglich ist.
- **Einsatz moderner Bildungstechnologien:** Es werden geeignete digitale Werkzeuge und Technologien integriert, um den Lernprozess effizient und interaktiv zu gestalten.

Einleitung

Im Fremdsprachenunterricht, im LMD-System und im neuen Curriculum lernt man das Fach Fachsprache nur im dritten Jahr Licence, obwohl können wir dieses Fach in anderen Fächern mit anderen Titeln finden, besonders im Master, wie z.B:

Allemand économique	Allemand du Tourisme	Langue et pratiques commerciales	Langue juridique
------------------------	-------------------------	--	------------------

Die vorliegende Arbeit möchte darstellen, wie die Fachsprache als ein wesentliches Instrument zur Kommunikation innerhalb spezifischer Fachgebiete fungiert und welche Bedeutung sie im Kontext der beruflichen und akademischen Ausbildung hat. Fachsprache umfasst die spezialisierten Begriffe und Ausdrucksweisen, die von Fachexperten verwendet werden, um präzise und effizient Informationen auszutauschen. Sie bildet die Grundlage für das Verständnis und die Weitergabe von Fachwissen und trägt zur Standardisierung und Eindeutigkeit in der Kommunikation bei.

In dieser Arbeit wird auch gezeigt, wie der Erwerb und die Beherrschung der Fachsprache einen wesentlichen Einfluss auf die fachliche Kompetenz und die beruflichen Chancen der Lernenden haben. Es wird untersucht, welche didaktischen Methoden und Materialien am besten geeignet sind, um die Fachsprache effektiv zu vermitteln, und wie diese in den Unterricht integriert werden können. Darüber hinaus wird die Rolle der Fachsprache in der interdisziplinären Kommunikation beleuchtet und es wird erläutert, wie sie zur Förderung des interkulturellen Verständnisses beitragen kann.

Das Programm für das dritte Jahr Licence, Fach Fachsprache

Die Arbeit zielt darauf ab, Lehrkräften und Studierenden praktische Anleitungen und Strategien zu bieten, um den Fachwortschatz und die spezifischen Ausdrucksweisen eines Fachgebiets erfolgreich zu erlernen und anzuwenden. Durch die Auseinandersetzung mit Fachtexten, Fachartikeln und Fachliteratur sollen die Lernenden in die Lage versetzt werden, Fachinformationen korrekt zu interpretieren und selbst fachlich fundierte Texte zu verfassen.

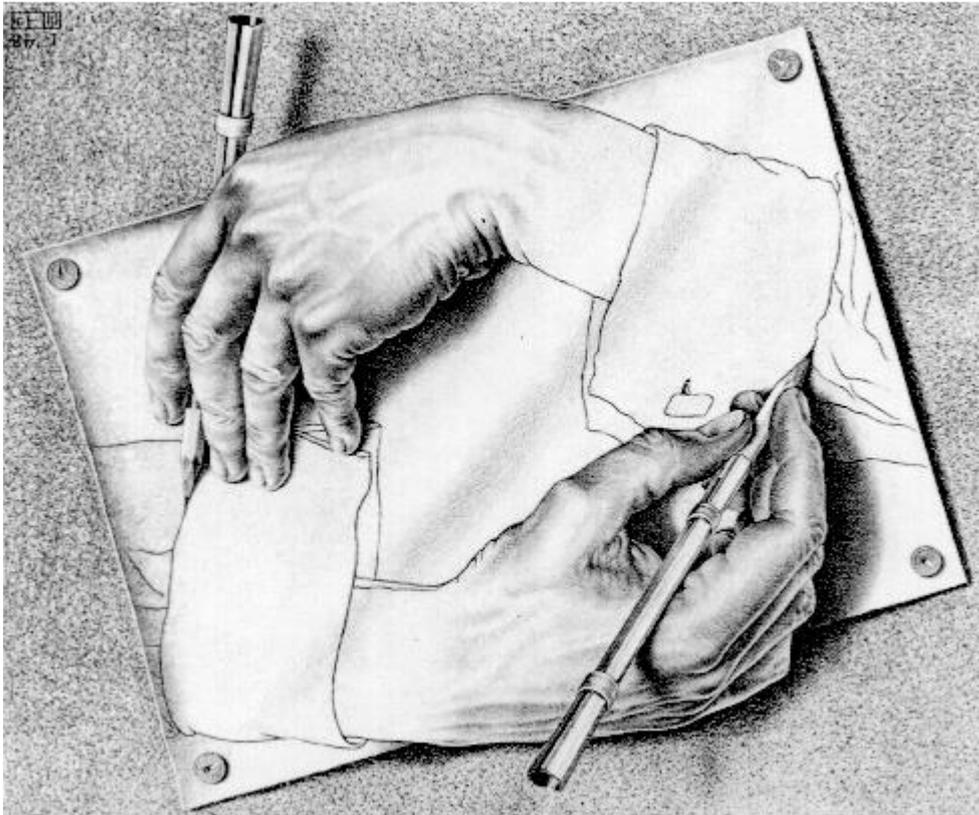
Das erste Semester

Lektion 1

Einführung in die Fachsprache

Sprache im Fachunterricht

„Sprache im Unterricht ist wie ein
Werkzeug, das man gebraucht, während
man es noch schmiedet.“



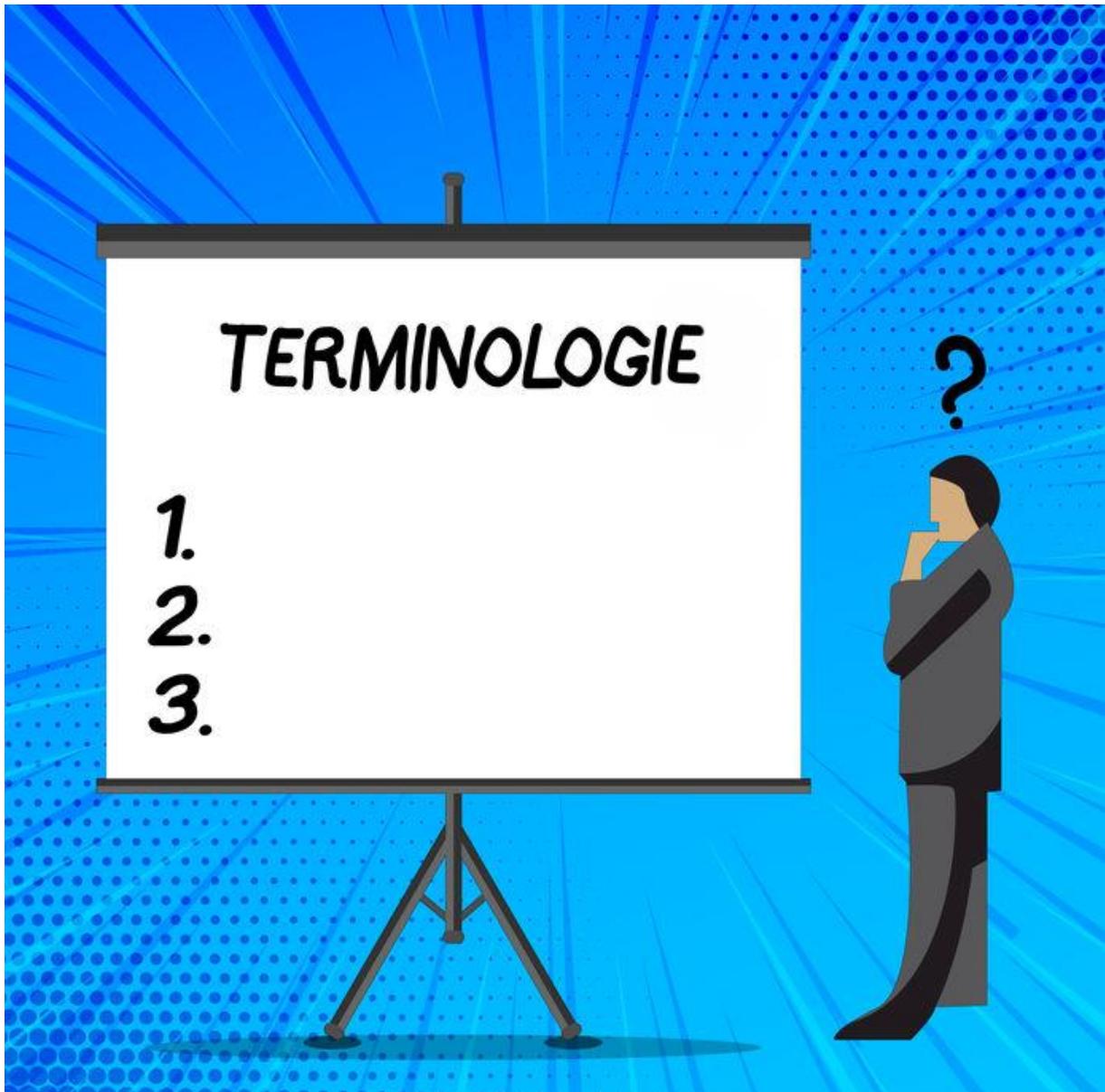
Sprachlernen und Fachlernen

- Wir lernen das Fach **in** der Sprache und **mit** der Sprache.
- Sprache im Fachunterricht ist nicht vor dem Fach da, ist ihr auch nicht nachgängig, sondern beides entsteht gleichzeitig.
- Das **Kommunizieren im Fach** und das **Lernen im Fach zu kommunizieren** fallen zusammen.
- Fachlernen, Sprachlernen und Kommunizierenlernen sind untrennbar miteinander verbunden.

Besonderheiten der Fachsprache

Schwierige Wörter	Schwierige Sätze
viele Fachbegriffe	viele verkürzte Nebensatzkonstruktionen
die Verwendung von Adjektiven auf <i>-bar, -los, -arm, -reich</i> usw. und mit dem Präfix <i>nicht, stark, schwach,</i>	eine gehäufte Nutzung unpersönlicher Ausdrucksweisen
gehäufte Verwendung von Komposita	Verwendung komplexer Attribute anstelle von Attributsätzen
viele Verben mit Vorsilben	eine gehäufte Verwendung erweiterter Nominalphrasen
eine gehäufte Nutzung von substantivierten Infinitiven	eine gehäufte Verwendung von Passiv und Passiversatzformen
die Verwendung von Zusammensetzungen und von fachspezifischen Abkürzungen	

Am Anfang jedes Unterrichts bitte ich meine Studenten, um Schlüsselwörter über das unterrichtete Fach (Fachsprache) zu suchen.



Frage für die Lerner: Was verstehen Sie unter dem Begriff **Fachsprache**!

Aufgabe: Suchen Sie Schlüsselwörter über den Begriff **Fachsprache**!

Ich schreibe den Begriff 'Fachsprache' in die Mitte eines Kreises und bitte meine Lernenden, denselben Begriff in ihre Hefte zu schreiben. Ihre Aufgabe ist es, alle Begriffe zu finden, die mit 'Fachsprache' in Verbindung stehen.

Sie haben 10 Minuten Zeit für diese Aufgabe.

Bitte stellen Sie die Begriffe in Form eines Assoziogramms dar.

Viel Erfolg

Lösung:

Schlüsselwörter üben den Begriff Fachsprache

Fachwortschatz	Fachsprache	Fachübersetzungen
Fachterminologie	Fachbegriffe	Fachtexte
Fachjargon	Fachlexikon	Fachartikel
Fachwissen	Fachkommunikation	Fachpublikationen
Fachliteratur	Fachgebiet	Fachleute
Fachdisziplin	Fachausdrücke	Fachexperten
Fachjournal	Fachkonferenzen	Fachzeitschriften
Fachbegriffsdefinitionen	Fachlexikografie	Fachunterricht
Fachkompetenz	Fachwörterbücher	Fachbereiche

Im Fremdsprachenunterricht geht es nicht nur darum, Informationen zu vermitteln, sondern vielmehr um Wortschatz. Argumente für die Priorität des Lernens vom Wortschatz im Vordergrund gegenüber der Grammatik gehen mit der Notwendigkeit des Wortschatzes in der Kommunikation. Die Lerner erwerben zum Beginn viel Wortschatz, weil sie ihn brauchen, um Gegenstände, Texte, Nachrichten, vermittelnde Informationen zu verstehen. Das Lernen einer Fremdsprache geht nicht ohne das Lernen von Wortschatz, er ist der Kern einer Fremdsprache aber auch der Kern einer Fachsprache.

Das erste Semester

Lektion 2

Was ist Fachsprache?

1. Definition der Fachsprache:

In diesem Kurs wird auf die Definitionen des Begriffs „Fachsprache“ eingegangen. Im Folgenden werden einige zentrale Definitionen von Fachsprache vorgestellt.

_ Unter Fachsprache verstehen wir, einen komplexen Bereich, weil sie unterschiedliche Fächer enthält, sie spielt im DaF-Unterricht mit den liefernden Fachwörtern eine wichtige Rolle.

_ Zur Fachsprache gehören vor allem die Fachwörter aus verschiedenen Bereichen. Die Fähigkeit zur Kommunikation mit Fachexperten ist umso größer, je umfangreicher der Fachwortschatz ist. Die Vermittlung von Fachvokabeln sollte daher im Fremdsprachenunterricht von Anfang an eine zentrale Rolle einnehmen.

_ Was versteht man unter dem Terminus Fachsprache? Einfach gesagt, bedeutet der Terminus Fachsprache eine Art Sprache, die in einem bestimmten Fachgebiet oder einer Branche benutzt wird.

_ Das Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann definiert die Fachsprache so: „Sprachliche Varietät mit der Funktion einer präzisen, effektiven

Kommunikation über meist berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder.¹

_ Eine andere Definition lautet: Die auf einem bestimmten Fachgebiet durch Ausbildung und Schulung präzisierte Terminologie, die meist nur dieser Zielgruppe voll verständlich ist².

_ Die bekannteste und vielleicht auch die genaueste Definition der Fachsprache wurde von Lothar Hoffmann³ im Jahre 1984 vorgestellt: „Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller Sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen (und die Popularisierung der fachlichen Inhalte sowie den Kontakt zu bestimmten Nicht-Fachleuten) zu gewährleisten.

Das bedeutet, dass die Fachsprachen der Gesamtsprache (z.B. der Deutschen Sprache) untergeordnet sind. Sie werden auch Subsprachen genannt. Die Wendung „Gesamtheit aller sprachlichen Mittel“ könnte sehr umfassend begriffen werden. Zu den Fachsprachen gehören nämlich nicht nur Termini und Terminologien, sondern auch phonetische und morphologische Mittel, lexikalische Elemente (Fachwörter), syntaktische und stilistische Konstruktionen usw. Der Begriff Fachsprache stellt also eine umfangreiche Gruppe verschiedener linguistischer Elemente dar. Diese sprachlichen Mittel können in drei Klassen eingeteilt werden⁴:

- 1.sprachliche Mittel, die in allen Subsprachen auftreten
- 2.sprachliche Mittel, die in allen Fachsprachen auftreten
- 3.sprachliche Mittel, die nur in einer Fachsprache auftreten.

¹ Busmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner, 2002, S. 211

² Zitiert nach: <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d65.html>

³ Hoffmann, L.: Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S. 53

⁴ Hoffmann, L.: Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S. 53

Einfach gesagt, bedeutet der Terminus Fachsprache eine Art Sprache, die in einem bestimmten Fachgebiet oder einer Branche benutzt wird. Die Fachsprache ist eine Kategorie, die in einem bestimmten, meist akademischen Fachgebiet oder einer Branche benutzt wird. Zur Fachsprache gehören vor allem Fachbegriffe, die selten außerhalb des Fachgebiets sehr aktiv sind, oder eine andere Bedeutung haben. Das Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann definiert die Fachsprache so:

„Sprachliche Varietät mit der Funktion einer präzisen, effektiven Kommunikation über meist berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder.

Eine andere Definition lautet: „Die auf einem bestimmten Fachgebiet durch Ausbildung und Schulung präzisierte Terminologie, die meist nur dieser Zielgruppe voll verständlich ist.“⁵ Die Fachsprache als Ausbildung steht an der Universität als Fach, sein Ziel ist die Lerner vorzubereiten, wie sie mit der Terminologie zu behandeln.

Die Fachsprache wird von den fachlichen Schreibern bzw. Sprechern gebraucht, um sich mit den anderen Fachexperten zu kommunizieren können. Sie braucht man nicht nur beim Sprechen aber auch beim Schreiben, weil wir chatten, Briefe schreiben, berichten... usw. dafür reden wir über unterschiedliche Fachthemen, deshalb müssen wir Fachwörter im Kopf haben.

Einfach gesagt, bedeutet der Terminus Fachsprache eine Art Sprache, die in einem bestimmten Fachgebiet oder einer Branche benutzt wird. Die Fachsprache ist eine Kategorie, die in einem bestimmten, meist akademischen Fachgebiet oder einer Branche benutzt wird. Zur Fachsprache gehören vor allem Fachbegriffe, die selten außerhalb des Fachgebiets sehr aktiv sind, oder eine andere Bedeutung haben. Das Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann definiert die Fachsprache so: „Sprachliche Varietät mit der Funktion einer präzisen, effektiven Kommunikation über meist berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder.“⁶ In diesem Zitat

⁵ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d65.html>

⁶ BUSSMANN, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner, 2002, S. 211

wird gesehen, dass die Funktion der Fachsprache liegt in der Kommunikation über meist Sachbereiche wie Beruf bzw. andere Tätigkeiten.

Eine andere Definition lautet: „Die auf einem bestimmten Fachgebiet durch Ausbildung und Schulung präzisierte Terminologie, die meist nur dieser Zielgruppe voll verständlich ist.“⁷ Die Fachsprache als Ausbildung steht an der Universität als Fach, sein Ziel ist die Lerner vorzubereiten, wie sie mit der Terminologie zu behandeln.

Die bekannteste und vielleicht auch die genaueste Definition der Fachsprache wurde von Lothar Hoffmann im Jahre 1984 vorgestellt: „Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller Sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen (und die Popularisierung der fachlichen Inhalte sowie den Kontakt zu bestimmten Nicht-Fachleuten) zu gewährleisten.“⁸ Die Fachsprache wird immer begleitet und begrenzt in einem Bereich. Die Kommunikation, die zwischen Fachexperten und Nicht-Fachleuten verläuft wird, hat zum Ziel die benutzte Terminologie zu erleichtern.

Das Lernen von Begriffen steht im Lernen von Fachsprache, sie erleichtert die Suche nach Begriffen. Fachlernen d.h. spezialisiert in einer Fachdomäne aber im DaF-Unterricht heißt nur wenige Grundlage über einige Bereiche zu wissen. Fachlernen erleichtert auch die Kommunikation zwischen Lernern und Fachexperten. Das Fachlernen findet vornehmlich in der Unterrichtssprache, um das Sprachniveau der Lerner zu verbessern.

Rincke hebt seinerseits folgendes hervor“ Die Fachsprache wird durch Nennung ihrer Referenzdomäne gekennzeichnet. In diesem Sinne wäre die physikalische Fachsprache, die die Physikerinnen und Physiker verwenden.“⁹ Die Fachsprache begrenzt innerhalb sozialer Gruppen sprechen, handeln, und denken auf einander

⁷ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d65.html>

⁸ HOFFMANN, L.: Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S. 53

⁹ RINCKE, K., Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften 2010.

bezogen sind. Im Deutschen in der Fachsprache liegen diese morphologischen Auffälligkeiten in der Häufung von substantivierten Infinitiven, Adjektiven mit Präfix los, auf...usw., Komposita usw. Jede Domäne wird nur von Fachexperten dieser Domäne verstanden, z.B. Wirtschaft von Wirtschaftlern, Politik von Politikern...usw. Im Fachsprachenunterricht werden die Adressaten nicht die Fachleute aber die Deutschlerner, die einige Basis Kenntnisse lernen wollen. Dieses Ziel lässt den Lehrer die Möglichkeit eine gute Vorbereitung vom Fachunterricht.

Das erste Semester
Lektion 3
Geschichte der Fachsprache
Teil 1

Bevor wir mit der Definition des Begriffs Fachsprache beginnen, wird zunächst die Entstehungsgeschichte dieses Begriffs erläutert.

Geschichte der Fachsprachen

Die Fachsprache ist genauso alt, wie die Sprache selbst. Seit Leute angefangen haben miteinander zu kommunizieren, haben sie sich auch verschiedenen Tätigkeiten gewidmet und dazu haben sie eine bestimmte Sprache benutzen müssen. Die Anfänge der einzelnen Fachsprachen stimmen also mit dem Anfangen ihrer entsprechenden Spezialisierung und Fächer überein. Im nächsten Kapitel widme ich mich der Geschichte der Fachsprachen, wobei ich auch einige Beispiele der alten Fachwerke heranziehe. Aber nicht nur die einzelnen Fachbücher und Fachschriften, sondern auch die wissenschaftliche Forschung der Fachsprachen – die aber wesentlich junger ist - spielt eine wichtige Rolle. Die Beschreibung der Fachsprachenforschung im 20. Jht. bildet den zweiten Teil dieses Kapitels.¹⁰

Mittelalterliche Fachsprachen

Die Entstehung von Fachsprachen ist mit Arbeitsteilung und Kommunikation in spezialisierten menschlichen Tätigbereichen verbunden. Die Anfänge der deutschen Fachsprachen sind unklar, doch die deutsche Sprachgeschichte des

¹⁰ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999

Mittelalters ist dank der sog. Fachprosaforchung ein gut erforschter Bereich. Dies war ein Kreis um Gerhard Eis und seine Schuler Gundolf Keil und Peter Assion in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts¹¹. Sie haben die mittelalterliche Fachliteratur als Fächersystem der Artes betrachtet und haben sich den enzyklopädischen Werken der Zeit besonders gewidmet.

Frühneuzeitliche Fachsprachen

Diese Zeit bringt große kulturelle und soziale Veränderungen in ganz Europa. Es ist die Zeit der Renaissance und des Humanismus, der Rückkehr zur griechischen und römischen Antike, die Zeit der Überwindung der christlichen und heidnischen Mystik des Mittelalters. Der Mensch und die ganze Welt wird ganz anders betrachtet: Die Konzentration orientiert sich auf das menschliche Individuum. Es wurden Universitäten gegründet, die gehobene Forschungs- und Ausbildungsstätten darstellen¹².

Neben den kulturellen und geistesgeschichtlichen Neuerungen ist diese Zeit auch mit sozialgeschichtlichen Veränderungen verbunden: zahlreiche Entdeckungen waren von Kolonialisierung gefolgt. Das bringt eine Ausweitung des Handels und die Gründung der Handelsniederlassungen mit. Die Städte erleben darum einen großen politischen und wirtschaftlichen Aufschwung und es formiert sich eine neue Schicht der städtischen Bevölkerung, die mehr selbstbewusst ist und sich gegen den Adel und niedrigere soziale Gruppen abgrenzen will. Die geänderte soziale Struktur der Städte ist auch mit dem Übergang zur industriellen Produktionsweise verbunden.

Zu den wichtigsten Erfindungen gehören die Erfindung der Papierherstellung und der Buchdruckerkunst, was zum Anstieg der Buchproduktion und der Lese- und

¹¹ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 161

¹² z.B. 1348 Gründung der Universität Prag durch Karl IV.

Schneidfähigkeit innerhalb der Bevölkerung führt. Alle diese Veränderungen und Neuerungen resultieren in einer starken Expansion und Differenzierung des handwerklichen Bereichs. In dieser Zeit sind zum Beispiel zahlreiche Berufsbezeichnungen zur Bezeichnung von Personen entstanden (vgl. Nachnamen Miller, Maier, Schmidt, Schulze). Die schriftliche Kommunikation steht dabei nur am Rande, die Wissensvermittlung wird meistens traditionell durch Vorbild und Nachahmung geprägt.

Trotzdem ist auch die schriftliche Fachkommunikation gewachsen, hauptsächlich in einigen Bereichen der früheren Artes mechanische, in denen eine Zunahme der theoretischen und empirischen Schriften zu beobachten ist¹³. Zu selbständigen Lehrfächern haben sich auch Chemie, Biologie und Physik entwickelt, die mit sich auch ein entsprechendes Fachschriftum bringen.

Als Folge des Strebens nach humanorientiertem Erkenntnisgewinn steigt auch der Gebrauch von volkssprachlichen Wissenschaftssprachen gegenüber dem Lateinischen. Die Zeit vom 14. zum 16. Jht. ist durch eine fachliche Zweisprachigkeit geprägt. Die lateinischen Texte richten sich an Fachwissenschaftler, die volkssprachlichen Texte an ein breiteres Publikum. Seit dem 16. und 17. Jht. dominieren schon die volkssprachlichen Wissenschaftssprachen.

Im deutschsprachigen Raum wurde die volkssprachliche Wissenschaftssprache eher langsamer eingeführt. Am meisten haben der Entwicklung deutsche Wissenschaftssprachen Albrecht Dürer¹⁴ und Paracelsus (Theophrast von Hohenheim)¹⁵ und Martin Luther¹⁶ bereichert.

¹³ z. B. Reiseberichte von Vasco da Gama, Amerigo Vespucci, Christoph Kolumbus, bald auch in deutscher Übersetzung. Solche Berichte sind dann mit Kosmographien, exakten Landerbeschreibungen und Kartographie verbunden. Aus der fünften Gruppe (Agricultura und Venatio) ist es z.B. das „Buch der Natur“ von Conrad von Megenberg (14.Jht.)

¹⁴ Die „Underweisung“ – ein Versuch zur Einführung eines deutschsprachigen mathematischen Fachwortschatzes.

¹⁵ Er hat sich um deutsche medizinische Fachsprachen bemüht, z.B. durch eine deutschsprachige Vorlesung über Chirurgie.

¹⁶ Er hat die Bibel ins Deutsche übersetzt, was als Grundlage der deutschen Literatursprache angesehen werden kann.

**Das erste Semester
Lektion 4
Geschichte der Fachsprache
Teil 2**

Neuzeitliche Fachsprachen

Die dritte Periode dauert vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart und ist auch durch zahlreiche Veränderungen in allen Bereichen geprägt.

Aus der sozialgeschichtlichen Sicht haben sich neue Gruppen des Beamten-, Bildungs und Handelsbürgertums im 19. Jht. entwickelt und dazu ist auch das sog. Industrieproletariat entstanden. Die Bildung hat einige bedeutsame Veränderungen durchgemacht: Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch Friedrich Wilhelm I. von Preussen (1716/17), die Ausrichtung der Ausbildung an Anforderungen von Handel (seit dem 19.Jht.), weitere Gründungen von Universitäten und Hochschulen. Diese Reformen und Veränderungen sind mit dem starken Aufschwung der Lese- und Schneidfähigkeit der Bevölkerung verbunden. Nach Walter von Hahn wurden im deutschen Raum gegen 1570 299 Bücher produziert, in 1700 951 Bücher, in 1800 3.335 Bücher und in 1965 27.247 Bücher¹⁷.

In der Technik ist die industrielle Revolution im 19. Jht. verlaufen, die durch die Erfindung der Dampfmaschine¹⁸ angefangen hat und durch neue Produktionsformen, zunehmende Arbeitsteilung und Massenproduktion und Untergang der Zünfte und anderen traditionellen Bereiche gefolgt wurde. Im 19. und 20. Jht. sind dazu die Erfindungen des Telephons, Funks und Fernsehens und der modernen Computertechnik gekommen. Diese sog. neuen Medien haben eine rasche Entwicklung in der fachlichen Kommunikation ermöglicht (wirtschaftliche

¹⁷ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 177

¹⁸ Um 1770 durch James Watt.

und wissenschaftliche Korrespondenz oder elektronische Publikation von wissenschaftlichen Arbeiten). Im Zuge dieser Entwicklung entstehen seitdem viele neue Fachsprachen.

Seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts ist im deutschsprachigen Raum die Tendenz zum Unterdrücken des Lateinischen als Sprache der fachlichen Kommunikation und Gründung der volks- oder nationalsprachlichen Fachsprachen zu beobachten. Diese Phase hat auch dank Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) oder Christian Thomasius (1655-1728) begonnen. Den ersten Höhepunkt hat die deutsche Fachsprache durch Christian Wolff (1679-1754) erlebt, der als Begründer der deutschen Wissenschaftssprache der Philosophie und Mathematik bezeichnet wird.

Die Ersetzung des Lateinischen durch das Deutsche ist am meisten im Wortschatz zustande gekommen - die lateinischen Fachwörter wurden durch deutsche ersetzt. Sie wurden durch Komposition, Derivation (z.B. Vernunftlehre für Philosophie) oder neue Ausdrücke (z.B. Nation) geschaffen²². Wie das Lateinische allmählich zurückgedrängt wurde und wie der Aufschwung der deutschen Fachliteratur verlaufen ist, weist T. Roelcke in seinem Buch über Fachsprachen vor¹⁹: 1740 haben naturwissenschaftliche Schriften nur etwa 1,5% des Gesamtschrifttums ausgemacht (überwiegend im Lateinischen), 1777 waren das bereits 4% (davon 2/3 deutsch, 1/3 lateinisch), 1800 war der Anteil 5% (davon 5/6 deutsch, 1/6 lateinisch) und spätestens am Anfang des 19. Jahrhunderts hat das Lateinische seine Funktion als Wissenschaftssprache im deutschen Sprachraum verloren. Doch wegen der internationalen Ausgleichung von Terminologie und Nomenklaturen hat das Lateinische im 20. Jht. an Bedeutung wieder gewonnen. Seit dem 18. Jht. sind die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen auch mit einem starken Ausbau des wissenschaftlichen Fachwortschatzes verbunden. Es sind deswegen umfangreiche Nomenklaturen entstanden: Zu den wichtigsten

¹⁹ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 182

gehören die taxonomische Nomenklatur von Karl von Linne (1707-1778), innerhalb der Chemie die Nomenklatur nach Antoine Lavoisier (1743-1794), das symbolische System nach Jons. Jakob Berzelius (1779-1848) und die physikalische Terminologie nach Isaac Newton (1643-1727)²⁰. In der Sprachwissenschaft gehört Noam Chomsky mit seiner generativen Grammatik zu den bedeutendsten Forschern (die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts).

Jedoch seit dem zweiten Weltkrieg geraten die deutschen Fachsprachen unter den Druck des Englischen – das Englische etabliert sich als internationale Universalsprache. Fachsprachliche Veröffentlichungen im Deutschen ziehen sich vor dem Englischen zurück, die jüngere Generation benutzt Wörter aus dem Englischen bei der alltäglichen Kommunikation. Mit diesem Phänomen befasste ich mich weiter in dem Kapitel über Anglizismen und Neologismen im Deutschen. Die Ausbreitung des Englischen hat aber auch Kommunikationsbarrieren gebracht, wie es im Mittelalter und frühen Neuzeit mit dem Lateinischen war. Denjenigen, die eine unzureichende Kenntnis der englischen Allgemeinsprache haben, sind auch viele fachlichen Texte geschlossen.

Fachsprachenforschung im 20. Jahrhundert

Thorsten Roelcke gibt an, dass die Fachsprachenforschung kaum weniger alt ist wie die fachliche Kommunikation selbst²¹. Doch die ursprüngliche Forschung war vielmehr konkreter und praktischer als in späteren Jahrzehnten und besonders im 20. Jht. Seit dem 18. und 19. Jht. sind einige sprachwissenschaftliche Theorien erschienen, jedoch auch noch eher präskriptiver Natur. Erst seit dem 20. Jahrhundert und besonders seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts erscheint eine genuine Fachsprachenlinguistik. Vordem hat sich die Fachsprachenforschung vornehmlich auf den Wortschatz orientiert, aber seit der

²⁰ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 187

²¹ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 183

Mitte des 20. Jahrhunderts erscheinen sich verschiedene Forschungsschwerpunkte der Fachsprachenlinguistik²²:

1. Die Bestimmung und Gliederung von Fachsprachen

_ Die Abgrenzung zwischen Fach- und Gemeinsprache

_ Die Unterscheidung von Fachsprachen der verschiedenen Fächer oder in einem einzelnen Bereich

2. Die lexikalische Fachsprachensemantik

_ Definitionslehre

_ Fachworteigenschaften

_ Fachwortschatze

3. Die Fachsprachengrammatik

_ Wortbildung

_ Bau und Länge fachsprachlicher Satze

4. Die Fachtextlinguistik

_ Inhaltliche Gliederung von Fachtexten

_ Textualitätsmerkmalen

_ Fachtextsorten

5. Die fachsprachliche Pragmatik und Kommunikationswissenschaft der Fachsprachenforschung tragen auch Dialektologie (Erforschung von Handwerkssprachen), Mediävistik (Erforschung der Artesliteratur oder der mittelalterlichen Rechtssprache), Funktionalstilistik (allgemeinsprachlicher und wissenschaftlicher Stil) oder Terminologearbeit (Konstituierung und Normierung von Fachwortschätzen) bei.

²² Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 188

Das erste Semester
Lektion 5
Fachwortschatzüben

Wortschatzbegriff

Das Wort nimmt einen großen Raum in der Sprache und besteht aus einer Bedeutung und lautlichen, graphischen Form. Es wird in der gesprochenen bzw. geschriebenen Sprache benutzt, die Wörter werden in der Benutzung durch kleine Räume getrennt.

Nevenka zeigt der Wert des Wortschatzes in der Kommunikation und sein Platz in Lehrprogrammen: „Die Wortschatzarbeit nimmt in allen fremdsprachlichen Lehrprogrammen und Lehrwerken breiten Raum ein. Die Fähigkeit zur Kommunikation ist umso größer, je umfangreicher der Wortschatz ist.“²³ Um eine gute Kommunikation zu führen, muss der Sprecher Wörter aus verschiedenen Bereichen beherrschen. In der Kommunikation wird über unterschiedliche Themen geredet, damit den Sprecher diese Diskussion anfangen und beenden kann, muss er viel Wortschatz aneignen. „der Wortschatz umfasst die Gesamtheit der Wörter einer Sprache. So hat das Deutsche etwa 300.000 bis 500.000 Wörter. Wenn man die Fachsprachen dazu nimmt, so ist der Umfang des Wortschatzes viel größer.“²⁴ Der Wortschatz enthält alle Wörter der unterschiedlichen Bereiche und die Zahl ist unbegrenzt besonders, wenn man die Zahl der Fachwörter dazu hinzufügt.

²³ NEVENKA, B., BRIGITA B.-V.: Universität Opatija (Kroatien), Aneignung produktiver Lexik im Unterricht Deutsch als Fachsprache im Tourismus, S.683.

²⁴ Ebda, S.683.

Frischkopf umfasst die Faktoren des Wortschatzerwerbs in unserem Leben, wenn er sagt: „Der Wortschatzerwerb ist ein Prozess von lebenslanger Dauer, dessen Verlauf und Erfolg von Faktoren wie individuelle semantisch-lexikalische Fähigkeiten, Alter, persönliches Interesse, familiäre Situation, soziales Umfeld oder gesellschaftliche Integration abhängt.“²⁵ Wortschatzerwerb findet überall statt; zuerst in der Familie, dann in der Gesellschaft, bevor das Kind zur Schule geht, erwirbt viel Wortschatz, durch Medien, durch Diskussion mit den anderen, durch die Entdeckung von Sachen...usw. Den Wortschatz erwerben wir einerseits ungesteuert wie im Alltag durch Diskussionen, wenn wir Einkaufen machen, mit Schatten...usw. Andererseits durch gesteuerte Lernprozesse in Institutionen, wie Schule, Universität...usw. dabei treffen wir viele unbekannte Wörter.

Fachwortschatzüben

Das Üben im Fremdsprachenunterricht dient der Optimierung eines besseren Lernens. Der Erwerb von neuen Informationen wird durch üben schnell und besser angeeignet und wenn unsere gelernten Informationen nicht geübt werden, werden sie wertlos. Man übt, was man gelernt hat, besonders der Wortschatz.

Das Üben ist eine Tätigkeit, und hängt von Übungen ab, es dient in erster Linie der Vorbereitung auf die Wortschatzübungen. Das Üben wendet sich darüber hinaus aber auch an alle anderen Deutschlernenden, die ihren Wortschatz festigen und erweitern wollen. Mit den Übungen wird Wortschatz in authentischen Situationen wiederholt, gefestigt und vertieft. Diese Reihe von Wortschatzübungen ist optimal im Sprachunterricht sowie im autonomen Lernen, so können die Lerner jederzeit zu Hause oder in Gruppen Übungen machen.

²⁵ FRISCHKOPF, A., Bachelorarbeit, Wortschatzarbeit, 2013, S.14

Beghdadi plädiert für eine engere Einbindung von Wortschatzübungen im Rahmen der Spracharbeit. Sie schlägt vor, „das Üben des Wortschatzes mit dem Üben anderer sprachlicher Bereiche (Morphosyntax) zu verbinden. Der Lehrer soll die Übungen nicht als Einzelwortübungen vorbereiten, sondern mehr als Textübungen. Da bei diesen Übungen wird der Wortschatz in Sätzen verwendet, zwischen denen ein inhaltlicher Zusammenhang besteht.“²⁶ Das Üben des Wortschatzes wird besser gezielt, wenn er mit den anderen Bereichen verbunden, z.B. besser durch unterschiedliche Textübungen über unterschiedliche Fachbereiche geübt wird. In der Kommunikation über einen Bereich wie z.B. Medizin oder Technik werden gezielte Ausdrücke zwischen Sprecher und Hörer benutzt. Beispielsweise in Medizin wie Organen, Behandlung, Krankheiten, in Wirtschaft wie Unternehmen, Konsum, Herstellung... usw.

Fachwortschatzüben geht zusammen mit dem Wortschatzüben, der Lerner sucht Wortschatz in allen Bereichen, er liest Texte, Presse, Zeitschriften, Literaturbücher, aber auch lernt außerhalb des Unterrichts Umgangssprache, von unterschiedlichen Themen, er versucht diesen Fachwortschatz zu üben. Der Lerner braucht in jedem Tätigkeitsbereich spezieller Fachwortschatz, um die Kommunikation weiterführen zu können. Die einfachste Methode, um Fachwortschatz zu erwerben, besteht vermutlich darin ein Glossar zu schaffen, wo es Fachwortschatz jeder Disziplin zu enthalten.

Im DaF-Unterricht, in der Fachsprache, hat dieses Fach als Ziel die Lerner befähigen werden, nicht nur Informationen zu lernen aber vor allem Fachwortschatz von unterschiedlichen Bereichen zu erwerben, dieser Fachwortschatz steht im Allgemeinen in Fachtexten. Fachwortschatz ist nicht leicht zu lernen, denn jede Domäne hat seine eigenen Fachwörter, die eine

²⁶ BEGHDAI, F., Sprechansätze in DaF-Lehrwerken zur Entwicklung der Sprechkompetenz, 2007, S.36.

besondere Bedeutung haben. Deshalb das Fach Fachsprache ist wichtig im DaF-Unterricht zu unterrichten, wo die Lerner neue Fachwörter lernen und üben können.

Fachwortschatzübungen

Die Fachwortschatzübungen sind sehr wichtig für den Fachwortschatzerwerb, sie werden manchmal systematisch und manchmal kreativ im Klassenzimmer durchgeführt. Durch Fachwortschatzübungen entwickeln die Lerner ihre Sprachkompetenz. Die Lernenden sollten nicht im Unterricht beim Üben des Fachwortschatzes sich selbst überlassen, sondern immer mit der Lehrerorientierung begleitet werden. Fachwortschatzarbeit im Unterricht oder beim autonomen Lernen wird meistens durch Spielübungen geübt.

Zur Fachwortschatzerweiterung werden immer mehr und mehr Übungen im Unterricht oder beim Selbstlernen geplant. Wenn der Lerner viel Fachwortschatz als Rüstzeug hat, kann er irgendwelche Kommunikationssituation allein ohne Unterstützung durchführen. Die Übung ist das Hauptelement des Unterrichts/Lernens, in diesem Sinne werden die Fachwortschatzübungen den Lernenden helfen, damit sie den Fachwortschatz gut behalten können.

**Das erste Semester
Lektion 6
Die Auswahl des
Fachlernwortschatzes**

Die Auswahl des Fachlernwortschatzes

Im Fremdsprachenunterricht ist es erforderlich, einen Teil der Wörter auszuwählen und zu vermitteln, was meist in der Form des so genannten Grundwortschatzes geschieht. Benouddane erklärt seiner Sicht nach der Auswahl des Lernwortschatzes „Die Auswahlkriterien des Lernwortschatzes werden nach bestimmten Zielgruppen näher berücksichtigt. Wenn der Lerner am Anfang Deutsch lernen will, steht er vor einem Dilemma und weiß nicht mit welchen Wörtern er beginnen muss, um zu lernen und wie viele Wörter soll er erreichen“²⁷ Die Fachwörter sind unbegrenzt und der Lerner kann nicht alle diese Wortmenge lernen und beherrschen und auch der Lehrer kann nicht im Fremdsprachenunterricht alle Fachwörter vermitteln. Deshalb soll er nur einen Teil nehmen und liefern, hier stellt die Frage, welche sind diese Wörter, die der Lehrer vermitteln muss? Reinisch hat sich zu dieser Frage geäußert. Er betont zurecht: „Die Lehrerinnen und Lehrer wählen anhand der Lerngruppe, des Lernniveaus und des Leistungsfortschritts der einzelnen Lernenden den zu erlernenden Wortschatz entsprechend dem Thema.“²⁸ Das ist die Antwort auf die Frage, wie viele und welche Wörter müssen und können gelernt werden. Der deutsche Fachwortschatz ist sehr weit, und der Lerner weiß nicht, welche Wörter er lernen soll. In seiner Auseinandersetzung mit den Wortschatzübungen hebt Franz folgendes vor: „Da die Kriterien für die Wortschatzauswahl von Fall zu Fall

²⁷ BENOUDANE, A., Beitrag der Wortschatzübungen zur Entwicklung der Phonetikkompetenz bei algerischen DaF-Studierenden, Doktorarbeit, S.56, 2015.

²⁸ REINISCH, K., Wortschatzarbeit im Englischunterricht, Sprachsensibler Fachunterricht | Englisch, S.102, bildungsserver.berlin-brandenburg.de/.../Unterricht/u. Zugriff am 06/06/2013, um 10h25.

verschieden sind, wurden die verschiedensten Bereiche erfasst.“²⁹ Die Auswahl des Lernwortschatzes ist sehr wichtig im Fremdsprachenlernen und hängt erstens von der gezielten Gruppe ab, denn jede Stufe braucht einen bestimmten Lernwortschatz. Zweitens hängt von dem Ziel ab, d.h. welches Ziel müssen die Lerner erreichen.

²⁹ FRANZ, E. , Deutsche Wortschatzübungen (Vorwort) (1977).

**Das erste Semester
Lektion 7
Die Arbeit am Fachtext
Teil 1**

Die Arbeit am Fachtext

Der Fachtext

Fachsprache ist durch fachliche Texte geprägt. Aber wie erkennt man einen Fachtext?

Lothar Hoffmann³⁰ definiert den Fachtext als:

„Instrument und Resultat der im Zusammenhang mit einer speziellen gesellschaftlich produktiven Tätigkeit ausgeübten sprachlich - kommunikativen Tätigkeit; er besteht aus einer endlichen, geordneten Menge logisch, semantisch und syntaktisch kohärenter Sätze (Texteme) oder satzwertiger Einheiten, die als komplexe sprachliche Zeichen komplexen Proposition im Bewusstsein des Menschen und komplexen Sachverhalten in der objektiven Realität entsprechen.“

Ein Fachtext ist auch durch Kohäsion, Kohärenz, Situationalität, Intentionalität, Intertextualität, Akzeptabilität und Normativität geprägt.

Die oben angegebenen Begriffe werden hier kurz erläutert:

_ **Kohäsion** - wie die Wörter und Sätze im Text durch grammatische und lexikalische Mittel verknüpft sind.

_ **Kohärenz** – inhaltlich-logischer Zusammenhang eines Textes.

_ **Situationalität** – die Beziehungen zwischen den Texten und Situationen, die ihre Verwendung betreffen. Die Situation des Textproduzenten unterscheidet sich

³⁰ Hoffmann, L.: Kommunikationsmittel Fachsprachen. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S. 233

auch von der Situation des Textrezipienten, d.h. dass auch andere Faktoren „von außen her“ können die Kommunikation beeinflussen.

_ **Intentionalität** – Der Sprecher oder Schreiber (Textproduzent) muss eine bestimmte Absicht verfolgen.

_ **Intertextualität** – Anknüpfung an Vorläufertexte (Prätexte), im Austausch mit anderen Texten.

_ **Akzeptabilität** – betrifft den Text Empfänger (erwartet kohäsiven und kohärenten Text)

_ **Informativität** – dem Rezipienten werden neue Informationen gebracht (verbunden mit Thema-Rhema Gliederung)

Termini

Die Schaffung der neuen Termini liegt in den Händen der Techniker und Wissenschaftler. Diese Termini entstehen aber meistens aus in der natürlichen Sprache vorhandenen Mitteln, z. B. mit Hilfe der Derivation, Komposition, Konversion, Kürzung usw. Absolute Neuschöpfungen sind Ausnahme.

Für die Fachleute (Techniker, Naturwissenschaftler, Ökonomie) steht aber nicht die Linguistik und Wortbildung im Vordergrund. Für sie ist die Klarheit notwendig, die wirkliche Objekte (Denotate) und deren Abbilder im Bewusstsein (Designate) abbildet.

Eine weitere wichtige Sache sind die Beziehungen des neuen Begriffs zu anderen Begriffen oder Einteilung und Anordnung des Begriffs (Form, Stoff, Farbe, Herkunft, Gebrauch, Leistung, Zweck usw.)

Terminologienormung

„Die Absicht der Terminologienormung ist, die Kommunikation zu verbessern, Missverständnisse auszuschalten und dadurch eine größere Sicherheit im Verkehr zwischen den Partnern herzustellen.“ (Ischreyt 1965)³¹

„Die „Wörter“ werden umgewandelt in „Termini“.“ Das bedeutet, dass alleinstehende Termini das selbe sein sollen, wie Wörter in einem Kontext eingebettet sind. Diese Begriffe haben dann ihre eigene Definition, um Homonymie, Synonymie und Polysemie zu vermeiden.

³¹ Zitiert nach: http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/6/pdf/Meine_Diss.pdf

**Das erste Semester
Lektion 8**

**Die Arbeit am Fachtext
Teil 2**

Die Arbeit am Fachtext

Der Fachtext ist die Basis des Lernens von Fachwortschatz, deshalb sucht der Lehrer unterschiedliche Fachtexte über interessante und aktuelle Bereiche, die die Lerner im Studium und in der Kommunikation brauchen. Wenn die Lerner Fernsehen oder Presse folgen, finden sie sich in Schwierigkeiten dieser Fachwortschatz zu verstehen, weil sie im Laufe des Studiums besonders auf Grammatik oder Linguistik basieren. “ Fachtexte sind durch ihr exklusives Vokabular und ebensolche Verstehbarkeit (also den für Nicht-Fachleute schlecht verstehbaren Zusammenhang der Fachwörter) gekennzeichnet.“³² Die Wahl der Fachtexte zu unterrichten hängt vom Ziel ab. Der Lehrer muss nicht komplizierte Texte benutzen, aber die Texte, die die Aufmerksamkeit der Lerner wirken und gewinnen, z. B. über Sozialnetze, Wirtschaftssprache, Sport, Musik...usw. damit dieses Fach nicht langweilig wird.

Der Lehrer muss nicht unbedingt Fachlehrer sein, weil Fachsprache in DaF nur ein Fach wie andere Fächer und nicht ein Studiengang ist, aber er soll viel Fachkenntnisse bzw. Fachwortschatz haben. Die fachsprachlichen Texte sind demnach durch sehr enge Bereiche gekennzeichnet. Der Fachwortschatz kann so geübt werden: Der Lehrer wählt einen Fachtext aus und verteilt ihn zu den Lernenden, nach einer tiefen Lektüre bittet der Lehrer seine Lerner den Fachwortschatz zu suchen, die Lerner können dazu in Gruppen arbeiten. Die

³² RINCKE, K., Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften 2010.

Aufgabe sagt, dass die Lerner nicht nur Fachnomen suchen aber auch Fachverben und Adjektive. Es gibt unterschiedliche Methoden diese Wortarten zu sortieren, z.B. der Lerner soll alle Fachnomen im Text mit einer Farbe markieren, die Fachverben und die Adjektive sollen mit anderer Farbe markiert werden. Es gibt nicht nur markieren als Methode aber auch andere Vorschläge:

- Fachwörter mit Farben markieren.
- Fachwörter einkreisen.
- Fachwörter umrahmen.
- Fachwörter streichen.
- Fachwörter unterpfeilen.
- Fachwörter einklammern.

Dann können die Studenten einen Vergleich zwischen ihnen machen, jede Gruppe zeigt ihre Resultate, möglicherweise werden wir unterschiedliche Ergebnisse finden, weil manche Lerner manchmal auch die unklaren Wörter markieren. Da können auch die Studenten die erfundenen Fachwörter im Assoziogramm zeichnen, wenn den Leser diese Fachwörter sehen, kann er das Thema leicht finden. Mit dieser Übung finden die Lerner Schwierigkeiten die Fachwörter zu suchen und zu verstehen, weil es auch gehäufte Verwendung von Komposita, die Verwendung von fachspezifischen Abkürzungen gibt, und die Lerner können nicht manchmal diese Fachwörter zu verstehen, ohne Hilfe von Fachwörterbüchern.

Der Fachtext als Fachwortschatzübung enthält nicht nur Fachbegriffe aber auch Bilder, Skizzen, Tabellen, Graphen, Diagrammen, Symbole... usw. Diese unterschiedlichen Formen können die Lerner helfen, um die schwierigen Fachbegriffe zu verstehen und auch je nachdem Fachbereich des Textes. Als Lehrer im Fachsprachenunterricht benutze ich viele Fachtexte als Übungen, um

Das Programm für das dritte Jahr Licence, Fach Fachsprache

neune Fachwörter zu ereignen. Diese Fachtexte sind unterschiedlich, manchmal Wirtschaftstexte, politische Texte, Sporttexte, Texte über Technologie, auch Texte über aktuelle Themen, aber auch linguistische Texte. Als Hausaufgabe können die Lerner die gelernten Fachwörter in Karten schreiben, damit sie später diese Fachwörter wiederholen können. Für die Wahl der Bereiche, schlage ich vor, z.B. Berufssprache, sie hilft den Lernenden, wenn sie nach Job suchen.

**Das erste Semester
Lektion 9
Gliederung der
Fachsprachen
Teil 1**

Gliederung der Fachsprachen

Da es viele Fachgebiete gibt, gibt es auch viele Fachsprachen. Jedoch diese Fachgebiete (z. B. Technik, Wirtschaft) gliedern sich in zahlreiche Teilbereiche (z. B. Betriebswirtschaft, planmäßige Wirtschaft, Geldwesen usw.). Aus diesem Grunde gliedern sich auch die Fachsprachen in viele Gruppen. Es handelt sich um die sogenannte horizontale und vertikale Gliederung. Hier werden beide Gliederungsarten kurz geklärt:

Horizontale Gliederung

Die horizontale Gliederung beruht auf dem Sachverhalt, dass es ebenso viele Fachsprachen wie Fachbereiche gibt. Es gibt z. B. Fachsprache der Medizin, Fachsprache der Wirtschaft, Fachsprache der Physik, Fachsprache der Technik usw.

Da auch viele neue Wissenschaftsgebiete entstehen, andere veralten und verschwinden, ist es auch nicht möglich eine genaue Zahl der Fachsprachen anzugeben. Man kann sagen, dass die Zahl der Fachsprachen ständig in Bewegung ist und aus der horizontalen Gliederung kann man nicht ableiten, wie viele Fachsprachen es gibt, obwohl Hans Rudiger Fluck ungefähr 300 Fachsprachen angibt³³.

³³ Fluck, H. R.: Fachssprachen, Einführung und Biographie. Tübingen: 1996, S. 16

Die horizontale Gliederung unterscheidet drei Bereiche - Fachsprachen der Wissenschaft, der Technik und der Institutionen³⁴:

1. Wissenschaftssprache (auch Theoriesprache bezeichnet)

_ Sprache der wissenschaftlichen Fachbereiche und Bildung von Theorien.

2. Sprache der Technik

_ Technik = Schaffung der Werkzeuge oder Gerate

_ Techniksprache = Kommunikation über diese Gerate und ihre Benutzung

3. Institutionensprache

_ Kommunikation innerhalb Organisationen mit festgelegter Struktur und einem bestimmten Zweck

Neben diesen drei Fachsprachen gibt es auch weitere Fachsprachen, die in diese horizontale Gliederung gehören, weil sie verschiedene Fächer vertreten. So eine weitere Gliederung ergänzt oder verallgemeinert die angegebene Aufteilung der Fachsprachen.

Es gibt auch weitere grundlegende – mehr oder wenige spezifizierte – Gliederungen innerhalb der horizontalen Gliederung³⁵:

- Natur- und Geisteswissenschaften und ihre Sprachen (Wilhelm Dilthey)
- Fachsprachen des Produktions-, des Fertigungs- und des Dienstleistungssektors

(das gleiche wie Technik- und Institutionensprache)

³⁴ Roelcke, T.: Fachsprachen. Berlin, 1999, S. 34

³⁵ Zitiert nach: www.uni-miskolc.hu/~dephyma/dfu-methode/wort_pap.doc

Das Programm für das dritte Jahr Licence, Fach Fachsprache

Zwischen einigen Fachsprachen existiert eine enge Beziehung (z.B. Physik – Mathematik) und andere sind weit voneinander entfernt (z.B. Physik – Philologie). Lothar Hoffmann definiert die horizontale Gliederung als offene Reihe, in der die untersuchten bzw. untersuchenden Subsprachen nebeneinanderstehen. Nach Hoffmann geht es um eine Art Skala, in der man die Nahe oder Ferne zu anderen Subsprachen (z.B. der künstlerischen Prosa) in Betracht zieht. Die Skala der horizontalen Gliederung ergibt sich aus dem Vergleich der sprachlichen Mittel der einzelnen Fachsprachen.

Künstl. Prosa	Literatur- Wissensch.	Pädagogik	Philosophie	Ökonomie d. Land- u. Nahrungsgüterwirtschaft
------------------	--------------------------	-----------	-------------	--

Landwirtschaftswissensch.	Tierproduktion u. Veterinärmedizin	Bauwesen	Maschinenbau
---------------------------	--	----------	--------------

Elektrotechnik	Medizin	Chemie	Physik	Mathematik
----------------	---------	--------	--------	------------

Die Punkte in der Skala bedeuten, dass zwischen diese untersuchten Fachsprachen auch andere, noch nicht untersuchte, treten können. Wenn man diese Skala aus der syntaktischen Sicht betrachten wurde, verändert sie sich nicht wesentlich. Z.B. die Syntax der Gesellschaftswissenschaften steht der Syntax der künstlerischen Prosa am nächsten, der Syntax der angewandten Wissenschaften und Technik am weitesten.

**Das erste Semester
Lektion 10
Gliederung der
Fachsprachen
Teil 2**

Vertikale Gliederung

Die vertikale Gliederung betrifft nicht die soziale Schichtung der Sprecher, sondern die Abstraktionsebenen innerhalb eines einzelnen Faches. Zwei bekannteste Theorien der vertikalen Schichtung stammen von Heinz Ischreyt und Lothar Hoffmann³⁶.

Heinz Ischreyt gibt drei fachliche und sprachliche Abstraktionsebenen an³⁷:

1. Wissenschaftssprache (Theoriesprache)

- Sprache der Spezialisten und Forscher, meistens in Schriftform
- hoher Abstraktionsgrad

2. Fachliche Umgangssprache

- mündliche Kommunikation der Spezialisten
- der mittlere Abstraktionsgrad

3. Werkstattssprache (Verteilersprache)

- schriftliche und mündliche Kommunikation in der Produktion, Verwaltung und Verkauf
- niedriger Abstraktionsgrad

³⁶ Roelcke T.: Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt, 1999, S. 38

³⁷ Zitiert nach: www.uni-miskolc.hu/~dephyma/dfu-methode/wort_pap.doc

Von der Theorie von Heinz Ischreyt geht auch Walter von Hahn aus und ergänzt sie mit eigenen Merkmalen:

1. Wissenschaftssprache

- Die strengste Form der Fachsprache
- Wissenschaft, Forschung, Fachbücher, akademische Vorträge, Anleitungen, Berichte, Gesetze, Anordnungen
- Meistens schriftliche Form, gesprochen werden eher gelesene Texte

2. Fachliche Umgangssprache

- direkte Kommunikation der Spezialisten unter aktuellen Bedingungen
- Fachjargon, der interne Bericht, Anweisung
- Persönlicher Kontakt wichtig

3. Verteilersprache

- Auch populär-wissenschaftliche Texte

L. Hoffmann definiert die vertikale Schichtung eher als „zunehmende Präzisierung (...), die die Sprache in der fachlichen Kommunikation erfährt, je weiter diese im Zusammenhang mit ihrer

ständigen Vervollkommnung als Erkenntnis- und Kommunikationsinstrument vom Konkreten zum Abstrakten, vom Besonderen zum Allgemeinen, von der Erscheinung zum Wesen vordringt.“³⁸

³⁸ Hoffmann, L.: Kommunikationsmittel Fachsprachen. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S. 64

Er führt dazu einige Beispiele an wie die Teilung in den wissenschaftlichen und den praktischen Sachstil, die natürliche und künstlerische Sprache.

Auch hier, wie bei der horizontalen Gliederung, ist es schwierig eine klare Abgrenzung zu bestimmen.

Um genauer zu sein, erwähnt L. Hoffmann fünf Kriterien dieser Schichtung³⁹:

1. die Abstraktionsstufe
2. die äußere Sprachform
3. das Milieu
4. die Teilnehmer an der Kommunikation

Wenn man dann stufenweise diese Kategorien beifügt, kommen wir von der allgemeinen Gliederung (höchsten Abstraktionsstufe bis zur sehr niedrigen Abstraktionsstufe) zu einer genaueren Gliederung:

1 = Wissenschaftler ↔ Wissenschaftler

2 = Wissenschaftler (Techniker) ↔ Wissenschaftler (Techniker) ↔ wissenschaftlich

Technische Hilfskräfte

3 = Wissenschaftler (Techniker) ↔ wissenschaftliche und technische Leiter der materiellen Produktion

4 = wissenschaftliche und technische Leiter der materiellen Produktion ↔ Meister ↔ Facharbeiter (Angestellte)

³⁹ Hoffmann, L.: Kommunikationsmittel Fachsprachen. Berlin: Akademie-Verlag, 1984, S 65-66

5 = Vertreter der materiellen Produktion ↔ Vertreter des Handels
↔ Konsumenten ↔ Konsumenten

Dabei ist es aber nötig zu betonen, dass eine Fachsprache alle oben genannte Schichten enthalten kann, andererseits muss es nicht so sein die Schichten treten im Kommunikationsakt selten rein auf (Mathematiker benutzen Gleichungen sowie auch natürliche Sprache)

Hoffmann gibt auch konkrete Benennungen für die einzelnen Schichten der Fachsprachen an:

1. Sprache der theoretischen Grundlagenwissenschaften
2. Sprache der experimentellen Wissenschaften
3. Sprache der angewandten Wissenschaften und der Technik
4. Sprache der materiellen Produktion
5. Sprache der Konsumtion

Eine andere Gliederung der fachsprachlichen Kommunikation ist folgende:

1. **Fachinterne Kommunikation** = die Kommunikation unter den Fachleuten (Bankfachmann - Bankfachmann)
2. **Fachexterne Kommunikation** = die Kommunikation zwischen einem Fachmann und einem Laien (Arzt – Patient)
3. **Interfachliche Kommunikation** = die Kommunikationspartner gehören unterschiedlichen Arbeitsfeldern an (Bankfachmann-Computerfachmann)

**Das erste Semester
Lektion 11
Abgrenzung der
Fachsprache**

Abgrenzung der Fachsprache

Fachsprache unterscheidet sich von der Gemeinsprache dadurch, dass die Gemeinsprache von allen Sprechern des bestimmten Sprachsystems verständlich und benutzt wird. Im Unterschied dazu wird die Fachsprache innerhalb eines Fachgebietes benutzt, ihre Begriffe sind eindeutig bezeichnet und sie verwendet charakteristische Sprachmittel.

Fachsprache selbst kann von fünf verschiedenen Gesichtspunkten abgegrenzt werden: (v. Hahn⁴⁰):

1. Die sprachsystematische Abgrenzung

Diese Abgrenzung betrachtet die Fachsprache als eine Alternative oder Variante zu der Gemeinsprache.

2. Die lexikalisch-(syntaktische) Abgrenzung

D.h. eine spezielle Auswahl der sprachlichen Mittel.

3. Die inhaltliche Abgrenzung

D.h. Auswahl optimaler sprachlicher Mittel zur Beschreibung bestimmter Fachinhalte.

4. Die Sprecher/Hörer Abgrenzung

D. h. Der Sprecher benutzt eine fachliche Kommunikation, die sprachliche Mittel enthält, die der Hörer versteht und die sich zu einem bestimmten Fach beziehen.

5. Die funktionale Abgrenzung

D. h. Fachsprache ist eine Funktion der Sprache.

⁴⁰ Zitiert nach: <http://nats-www.informatik.uni-hamburg.de/~vhahn/German/Fachsprache/vHahn/vHahn.html>

**Das erste Semester
Lektion 12
Informatik
Teil 1**

Im Fach Fachsprache unterrichten wir nicht nur Theorie, sondern auch Praxis. Im empirischen Teil arbeiten wir als Fachlehrer mit verschiedenen Fachtexten. Diese Texte decken unterschiedliche Bereiche ab, darunter Energie, Wirtschaft, Kunst und E-Learning. Sie sind aktuell und beinhalten Übungen zur Vertiefung des Fachwortschatzes und zur Analyse der Textinhalte.

Einführung in die Informatik

Informatik ist die Wissenschaft der systematischen Verarbeitung von Informationen, insbesondere der automatischen Verarbeitung mit Hilfe von Computern. Sie umfasst sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen. Die Informatik hat in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht und ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden.

Geschichte der Informatik

Die Anfänge der Informatik reichen bis in die Antike zurück, als erste Algorithmen und Rechenmaschinen entwickelt wurden. Ein bedeutender Meilenstein war die Entwicklung des ersten programmierbaren Computers durch Konrad Zuse in den 1940er Jahren. Seitdem hat sich die Informatik rasant weiterentwickelt, insbesondere mit der Erfindung des Internets und der zunehmenden Vernetzung der Welt.

Grundlagen der Informatik

Zu den grundlegenden Konzepten der Informatik gehören Algorithmen, Datenstrukturen, Programmiersprachen und Softwareentwicklung. Algorithmen sind Schritt-für-Schritt-Anweisungen zur Lösung eines Problems. Datenstrukturen sind Methoden zur Organisation und Speicherung von Daten. Programmiersprachen wie Python, Java und C++ ermöglichen es, diese Algorithmen und Datenstrukturen in Computerprogramme umzusetzen.

Anwendungen der Informatik

Informatik findet in vielen Bereichen Anwendung, darunter Wirtschaft, Medizin, Wissenschaft und Unterhaltung. In der Wirtschaft werden Informatiksysteme zur Verwaltung von Daten, zur Automatisierung von Prozessen und zur Unterstützung bei Entscheidungsprozessen eingesetzt. In der Medizin spielen Computer bei der Diagnose und Behandlung von Krankheiten eine immer größere Rolle. Wissenschaftler nutzen Hochleistungsrechner für komplexe Berechnungen und Simulationen, und in der Unterhaltung sorgen Computerspiele und digitale Medien für ein vielfältiges Angebot.

**Das erste Semester
Lektion 13
Informatik
Teil 2**

Fragen zu Informatikkenntnissen :

1. Was ist Informatik und was umfasst sie?
2. Wer entwickelte den ersten programmierbaren Computer und in welchem Jahrzehnt?
3. Nennen Sie drei grundlegende Konzepte der Informatik.
4. In welchen Bereichen findet Informatik Anwendung? Nennen Sie mindestens zwei Beispiele.
5. Definieren Sie die folgenden Begriffe:

Algorithmus, Datenstruktur, Programmiersprache.

Lösungen:

1. Informatik ist die Wissenschaft der systematischen Verarbeitung von Informationen, insbesondere der automatischen Verarbeitung mit Hilfe von Computern. Sie umfasst sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen.
2. Der erste programmierbare Computer wurde von Konrad Zuse in den 1940er Jahren entwickelt.
3. Drei grundlegende Konzepte der Informatik sind Algorithmen, Datenstrukturen und Programmiersprachen.
4. Informatik findet in vielen Bereichen Anwendung, darunter Wirtschaft und Medizin.

5. **Begriffsdefinitionen:**

1. **Algorithmus:** Eine Schritt-für-Schritt-Anweisung zur Lösung eines Problems.
 2. **Datenstruktur:** Methoden zur Organisation und Speicherung von Daten.
 3. **Programmiersprache:** Eine formale Sprache, die zur Implementierung von Algorithmen und Datenstrukturen in Computerprogramme verwendet wird.
6. **Anwendungsbeispiele:** Beispiele können variieren. Ein Beispiel könnte der Einsatz von KI in der Radiologie zur Erkennung von Tumoren sein.

**Das erste Semester
Lektion 14
Informatik
Teil 3**

Was ist ein Computer?

Ein Computer ist eine elektronische Maschine, die Informationen auf unterschiedliche Weise verarbeitet. Menschen benutzen Computer, um Aufgaben schnell, genau und effizient zu erledigen. Computer bestehen aus verschiedenen Teilen wie dem Prozessor, dem Speicher, der Festplatte und der Grafikkarte. Der Prozessor ist das „Gehirn“ des Computers. Er führt die Befehle aus und sorgt dafür, dass alle Teile zusammenarbeiten. Ohne den Prozessor könnte der Computer nicht funktionieren, denn er steuert alle wichtigen Operationen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Computers ist der Speicher, in dem Daten temporär gespeichert werden. Der Speicher hilft dem Prozessor, schneller auf Informationen zuzugreifen und Programme reibungslos auszuführen. Die Festplatte hingegen speichert Informationen langfristig. Hier finden wir alle Programme, Dateien und Anwendungen, die auf dem Computer gespeichert sind.

Computer können viele verschiedene Programme ausführen, zum Beispiel Textverarbeitungsprogramme, Spiele, Lernsoftware und spezielle Software für Design oder Programmierung. Viele Computer sind mit dem Internet verbunden, sodass Menschen auf Informationen und Daten weltweit zugreifen können. Das Internet ermöglicht es uns, schnell nach Wissen zu suchen, Kontakte zu pflegen und auf verschiedene Dienste zuzugreifen.

Computer sind heute ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens. In Schulen, Unternehmen und sogar in unseren Häusern spielen sie eine zentrale Rolle. Sie helfen uns nicht nur bei der Arbeit, sondern auch beim Lernen und in der Freizeit.

Durch den Einsatz von Computern können wir Aufgaben effizienter erledigen, die Welt entdecken und neue Fähigkeiten entwickeln.

Übungen zum Text:

1. **Wortschatzübung:** Finden Sie die Wörter im Text, die die folgenden Definitionen beschreiben.

- Eine elektronische Maschine, die Informationen verarbeitet.
- Der Teil des Computers, der wie ein „Gehirn“ arbeitet.
- Ein Gerät, das Informationen und Daten speichert.

2. **Fragen zum Text**

- Was macht der Prozessor im Computer?
- Warum benutzen Menschen Computer?
- Nennen Sie drei Beispiele für Programme, die Computer ausführen können.

3. **Schlüsselwörteridentifizieren**

Markieren Sie drei Schlüsselwörter aus dem Text, die den Inhalt des Textes gut beschreiben.

4. **Sätze bilden**

Schreiben Sie einen Satz zu jedem der folgenden Wörter:

- Computer
- Internet
- Programm

Lösungen

1. Wortschatzübung

- Eine elektronische Maschine, die Informationen verarbeitet: Computer
- Der Teil des Computers, der wie ein „Gehirn“ arbeitet: Prozessor
- Ein Gerät, das Informationen und Daten speichert: Festplatte

2. Fragen zum Text

- Der Prozessor führt die Befehle aus und sorgt dafür, dass alle Teile zusammenarbeiten.
- Menschen benutzen Computer, um Aufgaben schnell und genau zu erledigen.
- Drei Beispiele für Programme, die Computer ausführen können, sind: Textverarbeitungsprogramme, Spiele und Lernsoftware.

3. Schlüsselwörter identifizieren

- Computer, Prozessor, Programme

4. Sätze bilden

- Computer: Ein Computer hilft Menschen, Informationen schnell zu verarbeiten.
- Internet: Das Internet ermöglicht uns, auf viele Informationen weltweit zuzugreifen.
- Programm: Ein Programm ist eine Reihe von Anweisungen, die ein Computer ausführt.

**Das zweite Semester
Lektion 1
E Learning
Teil 1**

Geschichte des E-Learning

1. Frühe Entwicklungen

- 1960er Jahre: Einführung von Computerbasierten Lernprogrammen (CBT).
- 1980er Jahre: Aufkommen des Internets und erste Online-Kurse.
- 2000er Jahre: Verbreitung von Lernmanagementsystemen (LMS) und Massive Open Online Courses (MOOCs).

2. Technologische Fortschritte

- Mobile Learning (m-Learning): Nutzung von Smartphones und Tablets.
- Virtuelle Klassenzimmer und Webinare: Live-Unterricht und Interaktion online.
- Künstliche Intelligenz und adaptives Lernen: Personalisierte Lernwege und intelligente Tutorensysteme.

3. Definitionen und Grundlagen

Grundlegende Begriffe

- E-Learning: Nutzung elektronischer Medien, Technologien und das Internet zur Unterstützung des Lernens.

- LMS (Learning Management System): Softwareplattform zur Verwaltung und Bereitstellung von Online-Kursen.
- Blended Learning: Kombination von Online- und Präsenzunterricht.

4. Vorteile und Herausforderungen

- Vorteile: Flexibilität, Zugänglichkeit, individuelle Lerngeschwindigkeit.
- Herausforderungen: Technische Hürden, Motivationsprobleme, Qualitätskontrolle.

3. Fragen zum Verständnis

- Was sind die Hauptvorteile von E-Learning im Vergleich zum traditionellen Unterricht?
- Welche Rolle spielen Lernmanagementsysteme in der Organisation von E-Learning?
- Wie kann E-Learning personalisiert werden, um den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden?

4. Übungen mit Lösungen

Übung 1: Zuordnung

Ordnen Sie die folgenden Technologien den richtigen E-Learning-Typen zu:

1. Webinar - _____
2. MOOCs - _____
3. Lern-Apps - _____

Lösungen:

1. Synchronous E-Learning (Live Online-Kurse)
2. Asynchronous E-Learning (Selbstgesteuerte Kurse)
3. Mobile Learning (m-Learning)

Übung 2: Fallstudie

Lesen Sie die Fallstudie über ein Unternehmen, das E-Learning implementiert hat, und beantworten Sie die Fragen:

- Welche Herausforderungen wurden beim Übergang zu E-Learning identifiziert?
- Wie wurden diese Herausforderungen überwunden?

Lösungen:

- **Herausforderungen:** Technische Probleme, fehlende Interaktion, Anpassung der Inhalte.
- **Lösungen:** Technische Schulungen, Einführung von Diskussionsforen, Anpassung des didaktischen Designs.

5. Praktische Anwendungen

Entwicklung eines E-Learning-Kurses

- Die Studierenden planen und erstellen ein Konzept für einen E-Learning-Kurs, einschließlich Lernziele, Inhalte, Methoden und Bewertungsstrategien.

**Das zweite Semester
Lektion 2
E Learning
Teil 2**

Warum E Learning ?

Einführung zum Thema E Learning

Die Integration der neuen Medien in der Bildung erfordert, dass die Lerner die Fachwörter über das Thema E-Lernen lernen müssen.

Die Lehr- und Lernmethoden in der Deutschabteilung der Oraner Universität während der Corona-Pandemie, sind verändert.

Im zweiten Semester des Jahres 2019-2020 ist die Universität geschlossen und das Ministerium erfordert für die Lehrer, dass sie Online durch eine Plattform unterrichten und die Lerner auch ihre Kurse durch diese Plattform folgen. Deshalb wählte ich diesen Text, der über E-Learning redet.

Fachtext: Warum E-Lernen

aus: Jahrbuch Personalentwicklung & Weiterbildung 2003 (hrsg. von Schwuchow, Karlheinz & Guttman, Joachim), Luchterhand Verlag, 2002.

Kerres, Michael, de Witt, Claudia & Jörg Stratmann¹

E-Learning. Didaktische Konzepte für erfolgreiches Lernen

1 Warum E-Lernen?

Die Gründe für den Einsatz neuer Medien in der Weiterbildung scheinen offensichtlich: In der Öffentlichkeit gilt es als fast selbstverständlich, von Neuen Medien in der Bildung und E-Learning tief greifende Innovationen oder gar Revolutionen für den Bildungssektor zu erwarten. Die Forschungsergebnisse hierzu sind jedoch keineswegs eindeutig und berechtigen nicht im Geringsten zu solcher Euphorie. Im Folgenden werden einige der vorgebrachten Argumente aufgegriffen und mit Überlegungen aus mediendidaktischer Sicht konfrontiert (vgl. ausführlicher in Kerres, 2001a). Es soll deutlich werden, dass nicht die Neuen Technologien als solches zu neuen Qualitäten in der Bildung führen, sondern nur bestimmte, professionell abgeleitete mediendidaktische Konzeptionen.

Steigerung der Lernmotivation. Tatsächlich können neue Medien zu einer Steigerung der Motivation bei Lernenden beitragen. Diese Beobachtung beruht insbesondere auf dem so genannten „Neuigkeitseffekt“, der allerdings von eher kurzer Dauer ist und in der Regel nicht die erheblichen Investitionen rechtfertigt, die mit den neuen Lernverfahren verbunden sind. Hinzu kommt ein paradoxer Effekt beim Einsatz neuer Lernmedien: Wird ein solches Lernangebot vorrangig als unterhaltsam und ‚easy‘ erlebt, kann das dazu führen, dass die mentale Anstrengung bei der Bearbeitung des Lernmaterials reduziert wird. Dies kann, wie zu erwarten, sogar zu einer geringeren Lernleistung führen als bei konventionellen Lernformen. Insofern eignet sich die Hoffnung, Lernende mit neuen Medien zu intensiverem Lernen und höheren Lernleistungen zu motivieren, kaum als schlagkräftiges Argument für die Investition in Ansätze des mediengestützten Lernens.

Steigerung des Lernerfolges. Es existieren eine Fülle empirischer Studien zu der Frage, welche Variante des Lehrens und Lernens die besten Resultate liefert. Seit der Einführung von computergestützten Lernmethoden wird darum gestritten, ob die neuen Darbietungsformen anderen – etwa des konventionellen Unterrichts – überlegen sind. Die Antwort hierauf ist ernüchternd und kann in folgender Erkenntnis zusammengefasst werden: Der durchschnittliche Lernerfolg ist relativ *unabhängig* von dem gewählten Mediensystem und der eingesetzten Technologie. Das Lernen mit Medien schneidet im Durchschnitt nicht besser, aber auch nicht schlechter ab als konventioneller Unterricht.

Es ist vor allem eine Frage der *didaktischen Methode*, mit der das Lernmaterial aufbereitet wird, die sich auf den Lernerfolg niederschlägt (z.B. problembasiertes Lernen, expositoryische

¹ Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement, Institut für Erziehungswissenschaft, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, s. <http://edumedia.uni-duisburg.de>

Ich habe diesen Text ausgewählt, weil das Thema Kunst sowohl interessant als auch aktuell ist. In unserer heutigen Gesellschaft spielt Kunst eine wichtige Rolle, da sie nicht nur kulturelle Ausdrucksformen, sondern auch kreative Fähigkeiten fördert. Deshalb halte ich es für sinnvoll, dass die Lernenden Fachwörter und Begriffe aus diesem Bereich kennenlernen. Durch das Erlernen dieser spezifischen Terminologie können sie sich besser im Bereich der Kunst ausdrücken und ihr Verständnis vertiefen.

Die Methode der Arbeit:

Zuerst die Phase der Lektüre:

Ich gebe den Lernenden paar Minuten, um den Text leise zu lesen. Danach gebe ich jeder Lernende die Möglichkeit paar Sätze über den Text laut zu lesen, damit alle Studenten, die im Klassenunterricht stehen, teilnehmen.

Die Aufgabe: die Lerner teilen sich den Text in Absätzen und sortieren die Fachwörter, die im Text stehen. Das ist eine individuelle Arbeit und die Lerner sind frei, wie werden diese Wörter sortieren je nach der benutzen Methode:

- Fachwörter mit Farben markieren.
- Fachwörter einkreisen.
- Fachwörter umrahmen.
- Fachwörter streichen.
- Fachwörter unterpfeilen.
- Fachwörter einklammern.

Am Ende lesen wir noch einmal der Text mit Erklärung der unklaren Wörter und der Fachwörter. Danach korrigieren die Lernenden ihre gefundenen Fachwörter, und zeigen mir die Resultate. D.h. wie viele Fachwörter haben sie gefunden.

1. Fragen zum Text

1. Warum gilt der Einsatz neuer Medien in der Bildung als fast selbstverständlich?
2. Was sagt die Forschung zu den Erwartungen an E-Learning und neue Medien in der Bildung?
3. Was ist der sogenannte 'Neuigkeitseffekt' in Bezug auf neue Lernmedien?
4. Welche negativen Effekte können durch die Nutzung neuer Lernmedien auftreten?
5. Was ist laut Text entscheidend für den Lernerfolg, wenn es um den Einsatz von Medien in der Bildung geht?

Antworten:

- 1. Lösung: Weil von ihnen tief greifende Innovationen und Revolutionen für den Bildungssektor erwartet werden.
- 2. Lösung: Die Forschungsergebnisse sind uneinheitlich und rechtfertigen nicht die Euphorie bezüglich neuer Medien in der Bildung.
- 3. Lösung: Der Neuigkeitseffekt ist eine anfängliche Steigerung der Motivation durch neue Medien, die jedoch nur von kurzer Dauer ist.
- 4. Lösung: Wenn Lernmedien als unterhaltsam und „easy“ wahrgenommen werden, kann dies zu einer reduzierten mentalen Anstrengung und einer geringeren Lernleistung führen.

- 5. Lösung: Die didaktische Methode, mit der das Lernmaterial aufbereitet wird, ist entscheidend für den Lernerfolg, nicht das verwendete Mediensystem.

2. Übungen mit Lösungen

Übung 1: Richtig oder Falsch?

Lesen Sie die Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig oder falsch sind.

Begründen Sie Ihre Antwort.

1. Die neuen Technologien allein führen automatisch zu besseren Lernergebnissen.

- Falsch. Es sind nicht die Technologien selbst, sondern die mediendidaktischen Konzepte, die zu besseren Lernergebnissen führen können.

2. Lernmedien, die als unterhaltsam wahrgenommen werden, steigern immer die Lernleistung.

- Falsch. Wenn Lernmedien als zu einfach oder unterhaltsam wahrgenommen werden, kann dies die Lernanstrengung und somit die Lernleistung sogar mindern.

3. Der durchschnittliche Lernerfolg ist hauptsächlich von der eingesetzten Technologie abhängig.

- Falsch. Der Lernerfolg hängt eher von der didaktischen Methode ab als von der verwendeten Technologie.

Diskussion: Zukunft des E-Learning:

Am Ende dieser interessanten Lektion über den Begriff E-Learning führe ich mit meinen Studenten eine allgemeine Diskussion über diesen Begriff und stellen wir uns aktuelle Trends sowie zukünftige Entwicklungen im E-Learning vor.

Hausaufgabe:

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie persönlich im Einsatz neuer Medien im Bildungsbereich?
- Inwiefern könnten didaktische Konzepte den Lernerfolg beeinflussen?

**Das zweite Semester
Lektion 3
Wirtschaft und Finanzen
Teil 1**

Wirtschaftspädagogik und Finanzbildung

In einer Welt, die von einem immer komplexeren Wirtschafts- und Finanzsystem geprägt ist, ist es von entscheidender Bedeutung, Schülerinnen und Schülern Orientierung zu bieten. Finanzielle Entscheidungen erreichen eine noch nie dagewesene Komplexität. Angefangen bei der persönlichen Finanzplanung bis hin zu globalen wirtschaftlichen Entwicklungen – die Fähigkeit, Finanzkonzepte zu verstehen und fundierte Entscheidungen zu treffen, ist für jede Person unerlässlich.

Unsere Dossiers bieten eine Vielzahl von Ressourcen, die Ihnen dabei helfen, Finanzbildung in Ihren Unterricht zu integrieren. Von grundlegenden Konzepten wie Budgetierung und Sparen bis hin zu fortgeschritteneren Themen wie Investitionen, Unternehmensfinanzierung und ökonomischer Analyse deckt unser Material ein breites Spektrum ab, das für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Schulstufen geeignet ist.

Durch die Integration von Finanzbildung in den Lehrplan helfen Sie nicht nur dabei, die finanzielle Zukunft Ihrer Schülerinnen und Schüler zu sichern, sondern Sie statten sie auch mit den Fähigkeiten aus, die sie benötigen, um in der heutigen globalen Wirtschaft erfolgreich zu sein. Indem wir Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln, befähigen wir sie nicht nur dazu, persönliche finanzielle Ziele zu erreichen, sondern auch dazu, die komplexen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit zu

verstehen und konstruktiv darauf zu reagieren. Eine fundierte Wirtschaftsbildung ist daher der Schlüssel zur Entwicklung von kritischen Denkern, innovativen Unternehmern und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv zur Gestaltung einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beitragen können.

Wirtschaftsdeutsch

Wirtschaftsdeutsch gehört zu der Gruppe der Fachsprachen – die Sprache der Wirtschaft. Im folgenden Kapitel widme ich mich der Vorstellung des Wirtschaftsdeutschen. Ich bringe eine Darstellung über seinen Gebrauch, die bisherige Forschung und Entwicklung. Die vorhandenen Definitionen des Wirtschaftsdeutschen stammen von Martin Hahn, Buhlmann und Fearn, Scholtes – Schmid und Ihle Schmidt⁴¹:

1. Martin Hahn

Wir verwenden den allgemeinen Begriff „Wirtschaftsdeutsch“ und meinen damit sowohl die wirtschaftsbezogene Fachsprache im wissenschaftlich - theoretischen Bereich als auch die Berufssprachen in der Wirtschaft und die fachbezogene Umgangssprache bzw. fachexterne Kommunikation.⁴²

2. Buhlmann / Fearn

Wirtschaftsdeutsch, das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft, verwendet werden, um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten. Sie ist begründet durch die

⁴¹ Zitiert nach: Vyhliđalova, B.: Lexikalische Charakteristik des Wirtschaftsdeutschen (Diplomarbeit). Brno: Masarykova Universita, Filozoficka fakulta, Katedra germanistiky, nordistiky a nederlandistiky, 2005, S. 12-13

⁴² Hahn Martin, Deutsch als Wirtschaftssprache

Kommunikationsbereiche und -formen der in der Wirtschaft handelnden Personen⁴³.

3. Scholtes – Schmidt

Wirtschaftsdeutsch (...) schließt die Sprache der Wirtschaftswissenschaft ebenso ein wie die der Wirtschaftspolitik, er kann den spezifischen Sprachgebrauch in Handel und Industrie meinen oder die Sprache der Börse oder Werbung⁴⁴.

4. Ihle Schmidt

[Wirtschaftsdeutsch ist ein- O.G.] Konglomerat aus einer unendlichen Vielzahl von einzelnen Unter- Wirtschaftssprachen⁴⁵.

Nach all diesen Definitionen kann man sagen, dass Wirtschaftsdeutsch eher ein Sammelbegriff für die einzelnen Sprachen der Wirtschaft ist. Es kann hier keine Rede über eine einheitliche Fachsprache der Wirtschaft sein, da auch der wirtschaftliche Bereich aus mehreren Subbereichen besteht (z.B. Bankwesen, Geldwesen, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft usw.) Es ist das gleiche wie sich zum Beispiel der Fachbereich Medizin in Anatomie, Pathologie, Psychologie u.a. unterteilt. Auch beim Wirtschaftsdeutschen spricht man von horizontaler und vertikaler Gliederung.⁴⁶ Die horizontale Schichtung ist mit den einzelnen Fachgebieten verbunden und ihre Anzahl entwickelt sich mit der wissenschaftlich-technischen Entwicklung. Es gibt ebenso viele Fachsprachen wie Fachgebiete.

Die vertikale Schichtung ist andererseits mit einzelnen Gebieten des bestimmten Bereichs verbunden. Zum Beispiel die Gesamtheit „Wirtschaft“ setzt sich aus einzelnen Fachsprachen, u. a. der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre, des Geldwesens u.a.

⁴³ Buhlmann/Fearns, Handbuch des Fremdsprachenunterrichts, 1987

⁴⁴ Scholtes-Schmid, Die Beschreibung von Wirtschaftssprachen

⁴⁵ Ihle-Schmidt, Studien zur französischen Wirtschaftssprache

⁴⁶ Siehe Gliederung der Fachsprache.

Es kann resümierend festgestellt werden, dass es den Fachsprachenforschern noch nicht gelungen ist zu definieren, was man unter dem Begriff „Fachsprache“ oder in diesem Fall „Wirtschaftssprache“ verstehen kann. Markus Hundt sagt dazu:

... ein generelles Theoriedefizit in der Behandlung des Themas „Wirtschaftssprache“, d.h., es werden jeweils Teilaspekte behandelt ohne, dass eine Einordnung des Untersuchungsgegenstandes in einen sprachsystematischen Zusammenhang vorgenommen wird⁴⁷

Auch beim Begriff „Wirtschaftsdeutsch“ kann keine Rede über ihre Homogenität sein. Wirtschaftsdeutsch besteht aus mehreren Schichten, wie dazu Wankertl schreibt:

Auf alle Fälle dürfte aber klar geworden sein, dass die Auffassung vom „Wirtschaftsdeutsch“ als einem homogenen Ganzen eine unrealistische Konstruktion darstellt; mit anderen Worten, dass sich hinter „Wirtschaftsdeutsch“ eine recht heterogene Vielfalt fachsprachlicher Kommunikationsformen verbirgt.

⁴⁷ Zitiert von: http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/6/pdf/Meine_Diss.pdf

**Das zweite Semester
Lektion 4
Wirtschaft und Finanzen
Teil 2**

Gliederung der Wirtschaftssprache

Die Gliederung der Wirtschaftssprache lässt sich in mehrere Bereiche unterteilen, die alle Aspekte des wirtschaftlichen Handelns und der Kommunikation innerhalb von Unternehmen und zwischen Wirtschaftspartnern abdecken. Hier eine grobe Übersicht der zentralen Bereiche und deren Funktionen:

1. Fachwortschatz

Die Wirtschaftssprache beinhaltet einen speziellen Fachwortschatz, der sich stark von der Alltagssprache unterscheidet. Diese Terminologie deckt verschiedene Fachbereiche ab:

- **Finanzen:** Begriffe wie "Bilanz", "Cashflow", "Kapitalrendite" oder "Liquidität" sind zentral für den Finanzbereich.
- **Marketing:** Begriffe wie "Marktanalyse", "Zielgruppe" oder "Werbestrategie" gehören zum täglichen Sprachgebrauch im Marketing.
- **Recht und Verträge:** In der Wirtschaftssprache sind auch rechtliche Begriffe wie "Vertragsrecht", "Kündigungsklauseln" und "Haftung" von großer Bedeutung.
- **Personalwesen:** Begriffe wie "Mitarbeiterbindung", "Arbeitsrecht", "Personalentwicklung" oder "Rekrutierung" werden häufig verwendet.

2. Struktur der Wirtschaftskommunikation

- Mündliche Kommunikation: Besprechungen, Verhandlungen und Präsentationen in der Wirtschaft erfordern spezifische Kommunikationsstrategien. Verhandlungen folgen meist formalen Protokollen, und die Sprache ist oft präzise und faktenorientiert.
- Schriftliche Kommunikation: Die schriftliche Wirtschaftskommunikation umfasst viele Textsorten, wie etwa Geschäftsbriefe, E-Mails, Verträge, Berichte und Protokolle. Sie muss präzise, formell und zielorientiert sein.

3. Internationalisierung und Globalisierung

Mit der zunehmenden Globalisierung wird die Wirtschaftssprache immer stärker durch englische Begriffe und Konzepte beeinflusst. „Anglizismen“ wie „Outsourcing“, „Benchmarking“ oder „Networking“ haben Einzug in den alltäglichen Sprachgebrauch gehalten. Diese Begriffe spiegeln globale Geschäftspraktiken wider, die internationale Kooperationen und das Zusammenspiel von Unternehmen über Grenzen hinweg fördern.

4. Ökonomische Theorien und Modelle

Die Wirtschaftssprache bedient sich auch häufig theoretischer Modelle und Konzepte. Diese betreffen verschiedene wirtschaftliche Schulen:

- Makroökonomie: Themen wie "Inflation", "Wirtschaftswachstum", "Arbeitslosigkeit" und "Staatsverschuldung" werden hier häufig diskutiert.
- Mikroökonomie: Begriffe wie "Angebot und Nachfrage", "Marktgleichgewicht", "Konsumentenverhalten" oder "Preiselastizität" prägen diesen Bereich.

5. Verhandlungssprache und -taktik

Ein weiterer Bereich der Wirtschaftssprache ist die Verhandlungssprache, die spezifische Redemittel und Taktiken umfasst. Hier wird oft zwischen „hard bargaining“ (harte Verhandlungsführung) und „soft bargaining“ (weiche Verhandlungsführung) unterschieden. In diesem Kontext werden Formulierungen verwendet, die sowohl diplomatisch als auch zielorientiert sind.

6. Digitale Kommunikation in der Wirtschaft

Mit dem Aufkommen der Digitalisierung hat sich die Wirtschaftssprache auch im Bereich der digitalen Kommunikation weiterentwickelt. Schlagwörter wie "E-Commerce", "Digital Transformation" oder "Big Data" gehören mittlerweile zum allgemeinen Wirtschafts-Vokabular. Die Kommunikation in digitalen Umgebungen folgt anderen Regeln und Formaten, oft mit einer stärkeren Fokussierung auf schnelle, prägnante und interaktive Formen der Sprachverwendung.

7. Juristische Dimension der Wirtschaftssprache

Wirtschaftssprache ist eng mit der Rechtssprache verbunden. Verträge, AGBs (Allgemeine Geschäftsbedingungen), Haftungserklärungen und Compliance-Richtlinien sind Beispiele für juristische Texte, die häufig eine komplexe, formale Sprache verwenden. Diese juristischen Elemente prägen die tägliche Geschäftspraxis und erfordern ein tiefes Verständnis sowohl der Fachbegriffe als auch der spezifischen Strukturen.

Fazit

Die Wirtschaftssprache ist eine komplexe, mehrdimensionale Kommunikationsform, die eine präzise Beherrschung von Fachbegriffen, Kommunikationsstrategien und kulturellen sowie rechtlichen Aspekten verlangt. Sie stellt einen integralen Bestandteil des wirtschaftlichen Handelns dar, und ihre Gliederung in verschiedene Disziplinen hilft dabei, die Komplexität der wirtschaftlichen Prozesse und Interaktionen zu strukturieren und besser zu verstehen.

Das zweite Semester
Lektion 5
Wirtschaft und Finanzen
Teil 3

Text N1: Lehrlinge als Unternehmer:

8. „Junior“ bedeutet „jünger; der/die Jüngere“.
Markieren Sie im Text alle Wörter, die etwas mit jüngeren Menschen zu tun haben.

Lehrlinge als Unternehmer

Mancher Lehrling hat Glück und landet gleich auf dem Chefsessel. Zum Beispiel bei den Hamburger Elektrizitätswerken. Dort gibt es die Junior-Firma „Himmel Erde Wasser“.

„Himmel Erde Wasser“ ist organisiert wie ein richtiges Großunternehmen – mit acht Abteilungen vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. „Doch anders als ihre großen Vorbilder leisten sich die Jungmanager eine andere Geschäftsphilosophie: Sie setzen auf Ökologie. Dazu Arnd Kissebach, kaufmännischer Leiter: „Wir wollen eine Marktnische erobern.“

Das ist tatsächlich trotz gelegentlicher Misserfolge gelungen. Mit ökologischen Produkten machten die Lehrlinge von „Himmel Erde Wasser“ im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von 16.000 Euro.

Die Idee ist nicht neu: Schon vor 200 Jahren entstanden die ersten selbstverwalteten Jugend-Manufakturen. Die Idee dabei war: Man lernt am besten, wenn man eigene Verantwortung hat. Und es zeigte sich, dass die Learning-by-doing-Methode nicht nur die Ausbildung verbessert, sondern auch finanzielle Gewinne verspricht.

Heute haben 35 Großunternehmen kleine Firmen, die sie von Auszubildenden leiten lassen. Beim Volkswagenwerk nimmt die Lehrlings-Firma sogar Fremdaufträge an; andere Firmen lassen dort z. B. Sektverschlüsse und Schachspiele herstellen. Anders als in Managerseminaren, wo die Seminarleitung ihre Seminarteilnehmer nur spielen lässt, wie sie Firmen gründen und leiten würden, tragen die Jungmanager echte Verantwortung dafür, dass ihr Unternehmen wirtschaftlich arbeitet.

Dazu ist mehr nötig als eine gute Geschäftsidee. Die jungen Leute müssen schnell lernen, selbst Entscheidungen zu treffen und im Team zu arbeiten. „Bei uns Vorgesetzten: Junge Firmen sind kein Kinderspiel.“



„zwar jede Menge Spaß bei der Arbeit, aber auch jede Menge Probleme. Mal fühlte sich keiner zuständig, mal bekam man Aufträge nicht, weil der Mut zu schnellen Entscheidungen fehlte.“

Wegener und sein Vorstandskollege Kissebach wünschen sich deshalb mehr Hierarchie: „Zur Zeit lassen wir alle Mitarbeiter über alles demokratisch entscheiden, aber das klappt nicht so recht. Wenn es richtig laufen soll, muss wohl schon mal einer den Chef spielen – auch wenn es schwer fällt.“

Auch das Institut der Deutschen Wirtschaft sucht nach jugendlichen Unternehmertalenten und fördert Firmen, die in Schulen eingerichtet und von Schülern betrieben werden. Etwa 400 Schüler wagten bislang in 32 eigenen Unternehmen den Sprung in die freie Marktwirtschaft. Sie produzieren Uhren oder Badeöl, managen PC-Kurse oder Feste.

Das Geschäftskapital beschaffen sich die Schüler durch den Verkauf von 15-Mark-Anteilscheinen. Meist werden 60 bis 90 „Aktien“ verkauft. Am Ende des Schuljahres werden die Firmen aufgelöst, das Geld wird an die Aktienbesitzer zurückgezahlt. [Es scheint sich zu lohnen: Manche Junior-Firmen konnten ihren Teilhabern

Ziel des Textes: Ich habe diesen Text ausgewählt, weil er für die Lernenden von Interesse ist. Erstens behandelt er Themen, die junge Menschen betreffen, was ihn besonders ansprechend und relevant für die Zielgruppe macht. Zweitens enthält der Text einen umfangreichen Fachwortschatz aus dem Bereich Wirtschaft, der den Lernenden ermöglicht, ihre Sprachkenntnisse in diesem wichtigen Fachgebiet zu erweitern und praxisnah anzuwenden.

Die Methode der Arbeit:

Zuerst die Phase der Lektüre:

Ich gebe den Lernenden paar Minuten, um den Text leise zu lesen. Danach gebe ich jeder Lernende die Möglichkeit paar Sätze über den Text laut zu lesen, damit alle Studenten, die im Klassenunterricht stehen, teilnehmen.

Die Aufgabe: die Lerner teilen sich den Text in Aufsätzen und sortieren die Fachwörter, die im Text stehen. Das ist eine individuelle Arbeit und die Lerner sind frei, wie werden diese Wörter sortieren je nach der benutzen Methode:

- Fachwörter mit Farben markieren.
- Fachwörter einkreisen.
- Fachwörter umrahmen.
- Fachwörter streichen.
- Fachwörter unterpfeilen.
- Fachwörter einklammern.

Am Ende lesen wir noch einmal der Text mit Erklärung der unklaren Wörter und der Fachwörter. Danach korrigieren die Lernenden ihre gefundenen Fachwörter, und zeigen mir die Resultate. D.h. wie viele Fachwörter haben sie gefunden.

Übungen:

- Der Text lesen.
- Der Text in Aufsätzen teilen.
- Fachwortschatz sortieren.

Übung: Wörter markieren und Fragen beantworten

Aufgabe 1: Markieren Sie Wörter

Lesen Sie den Text und markieren Sie alle Wörter oder Begriffe, die mit jüngeren Menschen zu tun haben (z. B. „Lehrlinge“, „Jugend“).

Hinweis: Markieren Sie direkt im Text oder schreiben Sie die gefundenen Wörter auf.

Aufgabe 2: Lückentext

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus dem Text:

1. Die Firma „Himmel Erde Wasser“ wird von..... geleitet.
2. Die jungen Manager lernen durch die Methode -by-doing.
3. Früher gab es Jugend-....., die den Gedanken der Verantwortung förderten.
4. In 32 Schülerunternehmen produzieren Jugendliche Produkte wie oder
5. Am Ende des Schuljahres werden die Schülerfirmen

Aufgabe 3: Multiple-Choice-Fragen

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. **Was ist eine Besonderheit der Junior-Firma „Himmel Erde Wasser“?**
 - a) Sie stellt Autos her.
 - b) Sie setzt auf ökologische Produkte.
 - c) Sie bietet keine Gewinne an.
 - d) Sie ist eine staatliche Institution.
2. **Was müssen die jungen Unternehmer in der Firma schnell lernen?**
 - a) Wie man Fremdaufträge ablehnt.
 - b) Wie man einen Chef imitiert.
 - c) Entscheidungen zu treffen und im Team zu arbeiten.
 - d) Ausschließlich Gewinne zu erzielen.
3. **Woher kommt das Geschäftskapital für Schülerfirmen?**
 - a) Von der Bank.
 - b) Vom Verkauf von Anteilscheinen.
 - c) Von Spenden.
 - d) Vom Gewinn der vorherigen Jahre.

Aufgabe 4: Diskussionsfragen

Diskutieren Sie in Kleingruppen:

1. **Warum ist die Learning-by-doing-Methode besonders für junge Menschen sinnvoll?**
2. **Welche Herausforderungen könnten Schüler oder Auszubildende bei der Leitung einer Firma haben?**
3. **Glauben Sie, dass solche Projekte auch an Ihrer Schule/Universität möglich wären? Warum oder warum nicht?**

Lösungen:

1. Wörter markieren:

Lehrlinge, Junior-Firma, jung, Jugendliche, Schüler, Junior.

2. Lückentext:

1. Lehrlingen
2. Learning
3. Manufakturen
4. Uhren
5. Aufgelöst

3. Multiple-Choice:

1. b) Sie setzt auf ökologische Produkte.
2. c) Entscheidungen zu treffen und im Team zu arbeiten.
3. b) Vom Verkauf von Anteilscheinen.

Als Hausaufgabe:

1- Die Lerner müssen andere Fachwörter über das Thema suchen.

2- Die Lerner schreiben ein kleines Projekt, wo sie den Chef in einem Unternehmen spielen. D.h. sie haben die Möglichkeit ein Unternehmen zu führen, also mit welcher Philosophie bzw. Politik werden sie arbeiten.

Das zweite Semester

Lektion 6

Globalisierung

Globalisierung: Definition und Bedeutung

Globalisierung bezeichnet den Prozess der zunehmenden weltweiten Verflechtung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt. Dieser Prozess wird durch den internationalen Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital, Technologien, Informationen und Menschen geprägt. Die Globalisierung hat tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben der Menschen und die Strukturen der Gesellschaften weltweit.

Geschichte der Globalisierung

Die Wurzeln der Globalisierung reichen bis in die Antike zurück, als Handelsrouten wie die Seidenstraße die Kulturen und Märkte Asiens, Afrikas und Europas miteinander verbanden. Die moderne Globalisierung begann jedoch im 19. Jahrhundert mit der industriellen Revolution, die durch Fortschritte in der Technologie und im Transportwesen geprägt war. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschleunigte sich der Prozess der Globalisierung durch die Liberalisierung des Welthandels, die Gründung internationaler Organisationen wie der WTO und die Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien.

Auswirkungen der Globalisierung

Die Globalisierung hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Zu den positiven Aspekten gehören der wirtschaftliche Aufschwung in vielen Entwicklungsländern, der Zugang zu neuen Märkten und Technologien sowie der kulturelle Austausch. Zu den negativen Aspekten zählen die Zunahme der

sozialen Ungleichheit, die Ausbeutung von Arbeitskräften in Niedriglohnländern, Umweltverschmutzung und der Verlust kultureller Identitäten.

Globalisierung und Wirtschaft

Die Globalisierung hat die Weltwirtschaft grundlegend verändert. Unternehmen agieren zunehmend global, investieren in verschiedene Länder und optimieren ihre Lieferketten international. Dies hat zu einem erheblichen Anstieg des Welthandels geführt und viele Volkswirtschaften miteinander verknüpft. Gleichzeitig hat die Globalisierung auch Herausforderungen wie den internationalen Wettbewerb und wirtschaftliche Abhängigkeiten mit sich gebracht.

Fragen zum Thema Globalisierung :

1. Was versteht man unter Globalisierung?
2. Wann begann die moderne Globalisierung und welche Faktoren trugen dazu bei?
3. Nennen Sie zwei positive und zwei negative Auswirkungen der Globalisierung.
4. Wie hat die Globalisierung die Weltwirtschaft verändert?

Übungen:

1. **Begriffsdefinitionen:** Definieren Sie die folgenden Begriffe:

Globalisierung
Welthandel
kultureller Austausch
wirtschaftliche Abhängigkeit

2. **Aufsatz:** Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz über die Auswirkungen der Globalisierung auf Ihr Heimatland.
3. **Fallstudie:** Recherchieren Sie ein Beispiel für ein global agierendes Unternehmen und analysieren Sie die Vor- und Nachteile seiner globalen Aktivitäten.

Lösungen:

Fragen zum Text:

1. Globalisierung bezeichnet den Prozess der zunehmenden weltweiten Verflechtung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt.
2. Die moderne Globalisierung begann im 19. Jahrhundert mit der industriellen Revolution, die durch Fortschritte in der Technologie und im Transportwesen geprägt war.
3. Positive Auswirkungen: wirtschaftlicher Aufschwung in Entwicklungsländern, kultureller Austausch. Negative Auswirkungen: soziale Ungleichheit, Umweltverschmutzung.
4. Die Globalisierung hat zu einem erheblichen Anstieg des Welthandels geführt und viele Volkswirtschaften miteinander verknüpft, aber auch Herausforderungen wie internationalen Wettbewerb und wirtschaftliche Abhängigkeiten mit sich gebracht.

Übungen:

1. Begriffsdefinitionen:

- **Globalisierung:** Prozess der zunehmenden weltweiten Verflechtung.
- **Welthandel:** Austausch von Waren und Dienstleistungen über nationale Grenzen hinweg.
- **Kultureller Austausch:** Gegenseitige Beeinflussung und Bereicherung verschiedener Kulturen.
- **Wirtschaftliche Abhängigkeit:** Zustand, in dem Volkswirtschaften stark voneinander abhängig sind.

2. **Aufsatz:** Die Inhalte des Essays werden je nach Herkunftsland und individueller Perspektive variieren.
3. **Fallstudie:** Beispiel kann variieren, z.B. könnte man ein Unternehmen wie Apple oder Toyota analysieren und die Vorteile (z.B. Zugang zu globalen Märkten) sowie Nachteile (z.B. Abhängigkeit von internationalen Lieferketten) ihrer globalen Aktivitäten diskutieren.
1. **Debatte:** Organisieren Sie eine Debatte zu den Vor- und Nachteilen der Globalisierung. Teilen Sie die Studierenden in zwei Gruppen, eine pro und eine contra Globalisierung.

**Das zweite Semester
Lektion 07
Umwelt
Teil 1**

Die Auswirkungen von Umweltverschmutzung

Umweltverschmutzung ist ein ernstes Problem, das unsere Welt betrifft. Sie kann auf verschiedene Weisen auftreten, sei es durch Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Bodenverschmutzung oder Lärmbelästigung. Die Folgen der Umweltverschmutzung sind weitreichend und können sowohl die Umwelt als auch die Gesundheit der Menschen beeinträchtigen. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um Umweltverschmutzung zu reduzieren und unsere Umwelt zu schützen.

1. Leseverständnis:

Bitte lies den folgenden Text über die Auswirkungen von Umweltverschmutzung und beantworte die Fragen:

Umweltverschmutzung bezieht sich auf die Kontamination natürlicher Ressourcen wie Luft, Wasser und Boden durch schädliche Substanzen. Diese Verschmutzung kann auf verschiedenen Ebenen auftreten, von lokalen Verschmutzungsquellen wie Fabriken und Autos bis hin zu globalen Problemen wie dem Klimawandel.

Die Auswirkungen von Umweltverschmutzung sind vielfältig. Luftverschmutzung kann zu Atemwegserkrankungen wie Asthma führen und die Qualität des Lebens beeinträchtigen. Wasserverschmutzung kann die Ökosysteme in Flüssen, Seen und Ozeanen stören und die Gesundheit von Tieren und

Menschen gefährden. Bodenverschmutzung kann die Bodenfruchtbarkeit verringern und die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen. Lärmbelästigung kann zu Stress, Schlafstörungen und anderen gesundheitlichen Problemen führen.

Es ist wichtig, dass wir Maßnahmen ergreifen, um Umweltverschmutzung zu reduzieren und unsere Umwelt zu schützen. Dies kann durch die Nutzung sauberer Energiequellen, die Förderung des öffentlichen Verkehrs, die Verbesserung der Abfallwirtschaft und die Verwendung umweltfreundlicher Produkte erreicht werden.

Fragen:

1. Was versteht man unter Umweltverschmutzung?
2. Nenne zwei Auswirkungen von Luftverschmutzung.
3. Warum ist es wichtig, Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltverschmutzung zu ergreifen?
4. Welche Arten von Umweltverschmutzung sind in eurer Region am häufigsten?
5. Welche Maßnahmen könnten eurer Meinung nach ergriffen werden, um die Umweltverschmutzung in eurer Gemeinde zu reduzieren?
6. Welche Rolle spielen Regierungen und Unternehmen bei der Bekämpfung von Umweltverschmutzung?

**Das zweite Semester
Lektion 08
Umwelt
Teil 2**

Übungen und Aufgaben über das Thema Umwelt

In dieser Lektion liegt mein Fokus ausschließlich auf dem Thema Umwelt. Ich beschäftige mich mit verschiedenen Übungen, die meinen Wortschatz erweitern und ein tieferes Verständnis für das Thema Umwelt fördern.

Zuerst gebe ich den Studenten einige bekannte Schlüsselwörter zum Thema Umweltverschmutzung.

Schlüsselwörter zum Thema Umweltverschmutzung:

1. Luftverschmutzung
2. Wasserverschmutzung
3. Bodenverschmutzung
4. Lärmbelästigung
5. Treibhausgase
6. Industrieabgase
7. Mülldeponien
8. Plastikverschmutzung
9. Chemikalien
10. Ölverschmutzung
11. Pestizide
12. Smog
13. Säureregen
14. Elektronikschrott

15. Verschmutzung von Gewässern
16. Mikroplastik
17. Ozonloch
18. Klimawandel
19. Emissionen
20. Recycling
21. Erneuerbare Energien
22. Abwasser
23. Schwermetalle
24. Rauchgase
25. Verkehrsemissionen

Übung 1: Wortschatz - Lückentext

Fülle die Lücken mit den passenden Wörtern: Umwelt, Müll, Recycling, Klima, Energie, Natur.

1. Es ist wichtig, unsere _____ zu schützen.
2. _____ bedeutet, alte Materialien wiederzuverwenden.
3. Der Klimawandel hat großen Einfluss auf das _____.
4. Wir sollten weniger _____ produzieren.
5. Erneuerbare _____ ist eine umweltfreundliche Alternative.
6. Viele Menschen lieben es, Zeit in der _____ zu verbringen.

Lösung:

1. **Umwelt**
2. **Recycling**
3. **Klima**
4. **Müll**
5. **Energie**
6. **Natur**

Übung 2: Zuordnung

Ordnen Sie die Begriffe den Definitionen zu:

Begriffe	Definitionen
Plastik	Der Prozess, bei dem die Erdatmosphäre Wärme speichert.
Abgase	Ein Material, das schwer abbaubar ist und oft recycelt werden muss.
erneuerbare Energie	Schadstoffe, die durch Autos und Fabriken in die Luft gelangen.
Treibhauseffekt	Energiequellen wie Wind und Sonne, die unendlich verfügbar sind.

Lösung:

Begriffe	Definitionen
Treibhauseffekt	Der Prozess, bei dem die Erdatmosphäre Wärme speichert.
Plastik	Ein Material, das schwer abbaubar ist und oft recycelt werden muss.
erneuerbare Energie	Energiequellen wie Wind und Sonne, die unendlich verfügbar sind.
Abgase	Schadstoffe, die durch Autos und Fabriken in die Luft gelangen.

Übung 3: Diskussion - Meinung äußern

Frage:

"Was können wir im Alltag tun, um die Umwelt zu schützen?"

Beispielantwort:

- Ich benutze eine Stofftasche anstelle von Plastiktüten.
- Ich trenne meinen Müll.
- Ich fahre mit dem Fahrrad statt mit dem Auto.

Übung 5: Interaktive Umfrage

Erstelle eine Liste mit Aktionen, die deine Klasse macht, um umweltfreundlich zu sein.

1. Wer trinkt Leitungswasser statt Wasser aus Plastikflaschen?
2. Wer benutzt öffentliche Verkehrsmittel?
3. Wer hat einen eigenen Garten oder pflanzt Blumen?

Ergebnisse in Prozent notieren und vergleichen.

Übung:

Ordnen Sie diese Wörter:

1. oleKh
2. dölre
3. nnoneergienSe
4. raEsdg
- 5.ealoreInzSl
- 6.fkasrratwerkeWse
- 7.bintuinenWdr
- 8.rtkeitenafwerkezGe

1. ozHl

Lösungen :

2. Kohle
3. Erdgas
5. Erdöl
6. Sonnenenergie

1. Solarzellen
2. Wasserkraftwerke
3. Windturbinen
4. Gezeitenkraftwerke
4. Holz

Das zweite Semester
Lektion 09
Energie
Teil 1

Geschichte der Energie

1. Frühe Nutzung von Energiequellen: Beginnend mit der Nutzung von Feuer durch frühe Menschengruppen bis hin zur Entdeckung und Nutzung von Wind- und Wasserkraft.
2. Industrielle Revolution: Die Einführung von Dampfmaschinen und die Nutzung von Kohle als primäre Energiequelle während der industriellen Revolution.
3. Entwicklung der Elektrizität: Die Entdeckung der Elektrizität und ihre kommerzielle Nutzung, einschließlich der Entwicklung von Kraftwerken und des Aufkommens der Elektrifizierung.
4. Öl und fossile Brennstoffe: Die Bedeutung von Öl und anderen fossilen Brennstoffen im 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.
5. Erneuerbare Energien: Die moderne Bewegung hin zu erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft als Reaktion auf Umweltbedenken und die Erschöpfung fossiler Brennstoffe.
6. Zukünftige Trends: Aktuelle Entwicklungen in der Energietechnologie, einschließlich der Forschung zu Kernenergie, Geothermie und der Integration von Energiespeichertechnologien.

1. Fragen zum Verständnis

- Was sind die Hauptunterschiede zwischen erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Energiequellen?
- Welche Rolle spielen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in der heutigen Energiepolitik?

2. Übungen mit Lösungen

- Lückenübungen zur richtigen Verwendung von Fachbegriffen
- Fallstudien oder Textanalysen zu aktuellen Entwicklungen in der Energiewirtschaft
- Diskussionsfragen zu ethischen und ökologischen Aspekten der Energiegewinnung und -nutzung

3. Praktische Anwendungen

- Simulationen oder Rollenspiele zu Entscheidungsprozessen in der Energiepolitik
- Projektarbeit zu innovativen Energieprojekten oder Technologien

Technologische Fortschritte

- Elektrizitätsnetzwerke: Aufbau und Entwicklung der Stromnetze.
- Kernenergie: Einführung der Kernkraftwerke und die Diskussionen um Sicherheit und Abfälle.
- Moderne Technologien: Fortschritte in Energiespeicherung, Smart Grids und erneuerbaren Technologien.

2. Definitionen und Grundlagen

Grundlegende Begriffe

- Energie: Fähigkeit, Arbeit zu verrichten oder Wärme zu erzeugen.
- Energieformen: Kinetische, potenzielle, thermische, chemische, elektrische, nukleare und elektromagnetische Energie.

- Energiequellen: Primäre (natürliche, direkt nutzbare) und sekundäre (durch Umwandlung entstandene) Energiequellen.

Erneuerbare vs. Nicht-Erneuerbare Energie

- Erneuerbare Energien: Ressourcen, die sich in einem menschlichen Zeitrahmen regenerieren (z.B. Sonne, Wind, Wasser).
- Nicht-Erneuerbare Energien: Ressourcen, die begrenzt sind und sich nur über geologische Zeiträume erneuern (z.B. Kohle, Öl, Gas).

Das zweite Semester

Lektion 10

Energie

Teil 2

Algeriens Energiewende bietet Deutschen Chance

Algeriens Energiewende bietet Deutschen Chance

Algerien plant eine gigantische Energiewende. Dies bietet deutschen Ökostromkonzernen große Chancen. "Deutsche Firmen sind bekannt für ihre guten Technologien und darum natürlich willkommen", sagte Sonelgaz-Chef Noureddine Boutarfa der FTD. "Aber sie müssen ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten", stellte er fest. Der staatliche Energiekonzern Sonelgaz ist für die Stromerzeugung und die Netze in Algerien verantwortlich.

Boutarfa verfügt über ein riesiges Budget. Bis 2030 will Sonelgaz 40 Prozent des algerischen Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen decken. Dazu sollen Dutzende Kraftwerke gebaut werden. Windräder, Solaranlagen und potenziell andere Ökoenergieanlagen sollen dann eine Gesamtleistung von 22 Gigawatt haben - das entspricht 22 durchschnittlichen Atomkraftwerken. Zehn Gigawatt davon will Algerien exportieren, auch in Kooperation mit der Industrieinitiative Desertec.

Algeriens Pläne zählen zu den ehrgeizigsten der gesamten Region. Wegen der hohen Sonneneinstrahlung, aber vor allem wegen der großen Geldreserven des Landes halten Marktbeobachter wie Desertec-Nordafrika-Chef René Buchler die Umsetzungswahrscheinlichkeit der großen Pläne in Algerien für sehr groß. Der Umbau der algerischen Stromversorgung erfordert laut Boutarfa Investitionen von insgesamt 60 Mrd.

Dollar. "Es ist ein großes Projekt, es geht um viel Geld", sagte Boutarfa. "Aber wenn wir unser Gas aufsparen und nach und nach exportieren, können wir die notwendige Finanzierung aufbringen." Bislang verbrennt Sonelgaz Gas aus heimischer Produktion zur Erzeugung von Strom für den Jahr für Jahr um rund sieben Prozent wachsenden Bedarf. Das Gas teuer zu exportieren, statt subventioniert an die eigene Bevölkerung abzugeben, und die Erlöse dann zu investieren, sei aber sinnvoller. "Wir müssen in die Zukunft schauen. Gas ist nicht erneuerbar, und wir suchen nach Möglichkeiten, nachhaltige Alternativen aufzubauen", so der Konzernchef. "Für uns ist das auch eine Chance, das Land wirtschaftlich zu entwickeln."

Aus Financial Times - Deutschland
12.09.2012

Viel Glück

Ich habe diesen Text ausgewählt, weil ich gesehen habe, dass das Thema Energie sehr interessant und aktuell ist. Wir hören jeden Tag in den Medien über erneuerbare Energien, Solarenergie usw. Deshalb dachte ich, dass die Lernenden die Fachwörter aus diesem Bereich lernen sollten

Übungen:

- Der Text lesen.
- Der Text in Aufsätzen teilen.
- Fachwortschatz sortieren.

Als Hausaufgabe:

- Die Lerner müssen andere Fachwörter über das Thema Energie suchen und in einem Glossar sammeln.
- In diesem Text müssen die Lerner die Bedeutung des Begriffs DESERTEC suchen.

Das Ziel dieser Hausaufgaben, das die Lerner noch weitere Informationen über Thema autonom lernen.

Die Korrektur der Hausaufgaben steht immer am Ende der nächsten Sitzung.

1. Fragen zum Text

1. Warum bietet die Energiewende in Algerien Chancen für deutsche Ökostromkonzerne?

- **Lösung:** Deutsche Firmen sind für ihre guten Technologien bekannt und könnten Algerien beim Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen.

2. Was ist das Ziel von Sonelgaz bis zum Jahr 2030?

- **Lösung:** Sonelgaz will bis 2030 40 Prozent des algerischen Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen decken.

3. Welche Arten von erneuerbaren Energiequellen werden in Algerien genutzt werden?

- **Lösung:** In Algerien sollen Windräder, Solaranlagen und möglicherweise andere Ökoenergieanlagen gebaut werden.

4. Wie groß soll die Gesamtleistung der neuen Ökoenergieanlagen in Algerien sein?

- **Lösung:** Die Gesamtleistung soll 22 Gigawatt betragen, was der Leistung von 22 durchschnittlichen Atomkraftwerken entspricht.

5. Was ist der Grund für die große Umsetzungswahrscheinlichkeit der algerischen Energiewende laut Marktbeobachtern?

- **Lösung:** Aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung und der großen Geldreserven des Landes.

6. Wie hoch sind die geschätzten Investitionen, die für den Umbau der algerischen Stromversorgung notwendig sind?

- **Lösung:** Die Investitionen werden auf 60 Milliarden Dollar geschätzt.

7. Warum möchte Sonelgaz langfristig auf erneuerbare Energien umsteigen, statt weiter Gas zu nutzen?

- **Lösung:** Gas ist nicht erneuerbar, und der Konzernchef sieht in erneuerbaren Energien eine Chance, das Land wirtschaftlich zu entwickeln und nachhaltige Alternativen aufzubauen.

Übungen mit Lösungen

Übung 1: Richtig oder Falsch?

Lesen Sie die Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig oder falsch sind.

Begründen Sie Ihre Antwort.

1. **Sonelgaz plant, 100 Prozent des algerischen Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen zu decken.**
 - **Falsch.** Sonelgaz plant, 40 Prozent des Strombedarfs bis 2030 aus erneuerbaren Quellen zu decken.
2. **Algeriens Energiewende wird unter anderem durch die hohen Sonneneinstrahlungen begünstigt.**
 - **Richtig.** Die hohe Sonneneinstrahlung ist ein wichtiger Faktor für die Umsetzungswahrscheinlichkeit des Projekts.
3. **Algerien plant, kein Gas mehr zu verbrennen und es stattdessen vollständig zu exportieren.**
 - **Falsch.** Algerien möchte Gas nach und nach exportieren, jedoch weiterhin heimischen Bedarf decken, um Einnahmen für die Energiewende zu sichern.

Am Ende des Unterrichts machen wir Diskussionsfragen:

- Welche Vorteile bringt die Umstellung auf erneuerbare Energien für Algerien? Welche Herausforderungen könnte dies mit sich bringen?
- Wie könnten deutsche Firmen durch die Energiewende in Algerien profitieren?

Das zweite Semester
Lektion 11
Kunst
Teil1

Der Begriff Kunst ist ein weitreichendes und vielseitiges Thema, das sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte zieht und viele verschiedene Formen und Ausdrucksmöglichkeiten umfasst. Hier eine grundlegende Übersicht über die wichtigsten Aspekte der Kunst:

1. Definition und Bedeutung der Kunst

Kunst ist der Ausdruck menschlicher Kreativität und Vorstellungskraft, die in visuellen, performativen oder literarischen Formen zur Darstellung kommt. Sie dient nicht nur der ästhetischen Befriedigung, sondern auch als Mittel zur Reflexion über soziale, politische, kulturelle und philosophische Themen. Kunst hat die Fähigkeit, Emotionen auszulösen, Gedanken anzuregen und die Welt aus neuen Perspektiven zu betrachten.

2. Geschichte der Kunst

Die Geschichte der Kunst reicht bis in die Frühzeit der Menschheit zurück:

- **Prähistorische Kunst:** Höhlenmalereien wie die in Lascaux, Frankreich, oder Altamira, Spanien, sind einige der frühesten Formen von Kunst. Diese Werke, oft in einfacher Form und mit natürlichen Farbpigmenten gemalt, zeigen Tiere und Jagdszenen.
- **Antike:** In der griechischen und römischen Antike entwickelte sich die Kunst weiter in Richtung Skulptur, Architektur und Malerei, wobei menschliche Formen und Proportionen im Mittelpunkt standen.
- **Mittelalter:** Kunst im Mittelalter war stark religiös geprägt. Kirchliche Gemälde, Mosaiken und Skulpturen hatten zum Ziel, spirituelle

Botschaften zu vermitteln und die Menschen dem Göttlichen näherzubringen.

- Renaissance: In der Renaissance erlebte die Kunst eine Blütezeit, die sich durch die Rückkehr zu klassischen Idealen und die Einführung der Perspektive in der Malerei auszeichnete. Berühmte Künstler wie Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raphael schufen Meisterwerke, die bis heute bewundert werden.
- Moderne Kunst: Ab dem 19. Jahrhundert brach die Kunst mit den traditionellen Konventionen. Bewegungen wie der Impressionismus, Kubismus und Surrealismus veränderten die Art und Weise, wie Künstler die Welt darstellten, und schufen neue Möglichkeiten der visuellen Darstellung.

3. Formen der Kunst

- Bildende Kunst: Diese Kategorie umfasst Malerei, Bildhauerei, Zeichnung und Fotografie. Diese Formen der Kunst nutzen visuelle Mittel, um Gefühle, Konzepte oder Geschichten zu vermitteln. Jedes dieser Medien bietet verschiedene Techniken und Stile, von abstrakt bis realistisch.
- Performative Kunst: Darstellende Künste wie Theater, Tanz, Musik und Performance-Art sind dynamische Formen, die durch Bewegung und Klang beeindrucken. Hier spielen Körperausdruck und die Interaktion mit dem Publikum eine zentrale Rolle.
- Literatur: Auch literarische Werke gelten als Kunst. Romane, Gedichte, Essays und Theaterstücke können als literarische Kunstformen angesehen werden, die die menschliche Existenz und Gesellschaft erkunden.
- Angewandte Kunst: Diese Kategorie umfasst Design, Mode, Architektur und Handwerk, wo ästhetische Prinzipien auf funktionale Objekte angewendet werden.

4. Bedeutung der Kunst in der Gesellschaft

Kunst hat in der Gesellschaft mehrere Funktionen. Sie spiegelt die Kultur und Werte einer bestimmten Zeit wider, dient als kritisches Werkzeug, um soziale Ungerechtigkeiten oder politische Situationen zu hinterfragen, und kann eine Inspirationsquelle für Individuen sein. Kunst beeinflusst unser Denken, unsere Emotionen und unsere Wahrnehmung der Welt. Sie dient auch als Medium für kulturellen Austausch und Verständigung zwischen verschiedenen Nationen und Völkern.

5. Kunststile und Bewegungen

- Impressionismus: Diese Bewegung entstand im späten 19. Jahrhundert und betonte die Darstellung von Licht und Atmosphäre, oft in schnellen, sichtbaren Pinselstrichen. Claude Monet und Edgar Degas sind bekannte Vertreter dieser Bewegung.
- Kubismus: Geprägt von Pablo Picasso und Georges Braque, zerlegte der Kubismus traditionelle Formen und zeigte Objekte aus mehreren Perspektiven gleichzeitig.
- Surrealismus: Inspiriert von Träumen und dem Unterbewusstsein schufen Künstler wie Salvador Dalí und René Magritte Werke, die das Wirkliche und das Unwirkliche miteinander verbanden.
- Abstrakte Kunst: In der abstrakten Kunst sind Formen und Farben wichtiger als die Darstellung realer Objekte. Künstler wie Wassily Kandinsky und Piet Mondrian arbeiteten mit reinen Formen, um Emotionen und Ideen auszudrücken.

6. Moderne und zeitgenössische Kunst

In der modernen und zeitgenössischen Kunst haben sich viele verschiedene Ansätze und Stile entwickelt, die sich auf gesellschaftliche, technologische und individuelle Themen konzentrieren. Installationen, Konzeptkunst und digitale Kunst sind nur einige der vielen Formen, die heute vorherrschen. Künstler wie Andy Warhol, Jeff Koons und Ai Weiwei experimentieren mit Materialien und

neuen Medien, um provokative Werke zu schaffen, die oft auch gesellschaftliche oder politische Botschaften enthalten.

7. Kunst und Technologie

Mit dem Aufkommen der Technologie hat sich die Kunstwelt erheblich verändert. Digitale Kunst, Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) sind neue Ausdrucksformen, die es Künstlern ermöglichen, in bisher ungeahnten Dimensionen zu arbeiten. Auch die sozialen Medien bieten Künstlern heute eine Plattform, ihre Werke global zu präsentieren und in direkten Dialog mit ihrem Publikum zu treten.

Fazit

Kunst ist mehr als nur eine Form der Ästhetik. Sie ist ein wesentliches Mittel der Kommunikation und Reflexion, das menschliche Erfahrungen, Gefühle und Ideen vermittelt. Die Vielfalt der Kunststile und Bewegungen zeigt, wie sich die Kunst im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat, um immer wieder neue Ausdrucksformen und Bedeutungen zu finden. Sie bleibt ein dynamischer und unverzichtbarer Bestandteil des menschlichen Lebens und der Kultur.

Das zweite Semester
Lektion 12
Kunst
Teil 2

Eigenbau: die Kunst, das Holz zum Klingen zu bringen

Eigenbau: die Kunst, das Holz zum Klingen zu bringen

Haben sich ein Geiger und ein Geigenbauer erst einmal gefunden, so bleiben sich die beiden nicht selten ein Leben lang treu. Während man seine Schuhe von jedem guten Schuhmacher besohlen lassen kann, muss ein Geigenbauer – will er erstklassige Arbeit leisten – Instrument und Künstler kennen, je länger, desto besser. Jedes Instrument ist ein Individuum mit eigenen Stärken und Schwächen und besonderen Anfälligkeiten und Vorlieben», sagt Michael Semmhauser, der in einem Zürcher Geigenbauatelier arbeitet. Je mehr er über eine Geige wisse, desto mehr könne er deshalb aus ihr herausholen. Kennt der Geigenbauer überdies den Artisten, beziehungsweise sein Spiel, vermag er mit der Zeit das Instrument je nach Programm, das der Musiker zu spielen hat, anders einzurichten oder klingen zu lassen.

Eine Schule in der Schweiz

Semmhauser hat das Handwerk des Geigenbaus nach der obligatorischen Schulzeit in Brienz erlernt – in der einzigen Vollzeitberufsschule für Geigenbau in der Schweiz. Die private Schule wird von einer Stiftung getragen; die vierjährige Ausbildung ist vom Bundesamt für Bildung und Technologie als Berufslehre anerkannt. Pro Jahr erhalte er rund fünfzig Anfragen von Interessenten, sagt der Schulleiter Hans Rudolf Hösli. Viele machten sich von dem Beruf des Geigenbauers jedoch ein falsches Bild und nahmen nach einem Gespräch von ihrem ursprünglichen Wunsch Abstand. Sie interessierten sich beispielsweise primär

für die Arbeit mit Holz oder für Kunsthandwerk. Musikalität ist jedoch unmiss Hösli für eine Geigenbaulehre unerlässlich. Die Schülerinnen und Schüler spielen in der Regel bereits bei Schuleintritt auf hohem Niveau ein Streichinstrument und geniessen während ihrer Ausbildung weiteren Instrumentalunterricht. Semmhauser bestätigt die Wichtigkeit dieser Fertigkeit: Wenn er es immer wieder, um das Resultat klanglich zu überprüfen. Meistens lasse er die Geige auch von Kollegen im Atelier spielen, um sich die Klangveränderungen aus der Distanz anhören zu können. Am Ende der Arbeit entscheidet jedoch immer der Musiker, ob weitere Anpassungen notwendig seien.

Zur Aufnahmeprüfung in Brienz melden sich pro Jahr rund fünfzehn Kandidaten aus dem In- und Ausland an, zwei bis drei Personen werden in die Schule aufgenommen. Man bilde in Brienz bewusst wenig Geigenbauer aus, sagt Hösli, denn die Stellen in Ateliers seien rar. Dafür gelinge es fast allen Absolventen, nach der Lehre unterzukommen.

Langwieriger Prozess

An der Schule wird neben der Restauration und Reparatur von Instrumenten auch der Neubau gelehrt. Die Decke und der Boden einer Geige, Brause oder eines Violoncellos werden aus einer Massivholzplatte herausgearbeitet. Für die Decke kommt aus klanglichen Gründen meist Fichtenholz zum Einsatz; der Boden besteht in der Regel aus Ahorn- oder Weidenholz. Die Seitenwände – Zargen genannt – werden mit Wasserdampf und einem heissen Eisen in Form gebracht. Die Schnecke einer Geige schliesslich ist Schnitzarbeit. Sind die Bestandteile fertiggestellt, wird das Instrument verleimt. Verwendet werden nach alther-

«Die Schülerinnen und Schüler spielen in der Regel bereits bei Schuleintritt auf hohem Niveau.»

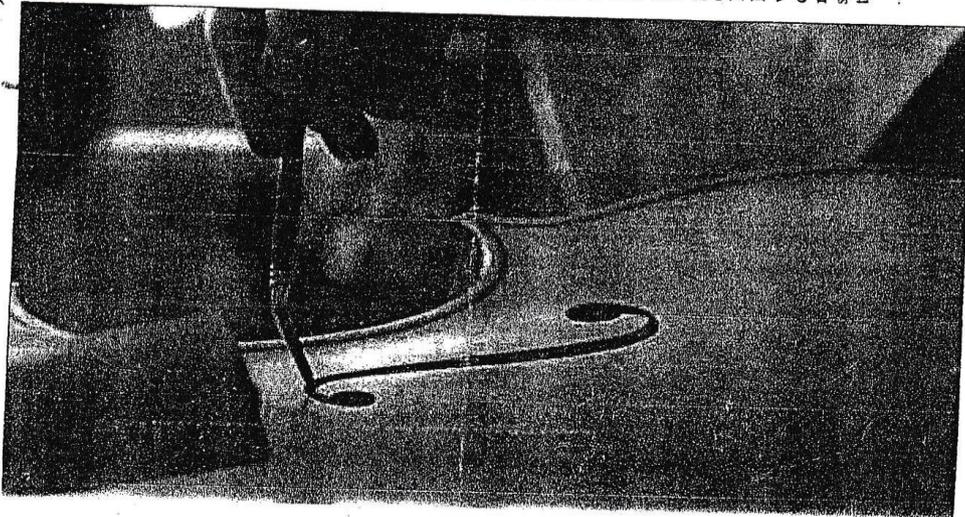
gebracht Weise Haut- und Knochenleim, die gegenüber modernen Klebern viele unerlässliche Vorteile vereinen – etwa die Elastizität auch im trockenen Zustand. Als letzter Arbeitsschritt folgt das Lackieren. Martin Haupt, Leiter der Geigenbauwerkstatt bei Musikflug, benötigt sechs bis acht Wochen für einen Neubau. Seine Geigen kosten rund 18 000 Franken.

Reparatur und Restauration

Das Hauptgeschäft eines Geigenbauers besteht in der Regel, jedoch nicht in Instrumentenbau, sondern in Serviceleistungen und in der Restauration der Instrumente. Darunter fallen Routinearbeiten wie das Abschleifen des Griffbretts oder das Löten von Rissen, die Reinigung des Lacks, das Richten. Auch die Neubehaarung der Bogen gehört zum Alltagsgeschäft. Verwendet werden dabei nach wie vor weisse Pferdehaare. Diese sind im Vergleich zu dunklen dünner und klanglich von besserer Qualität. Von einer Restauration ist die Rede, wenn ein altes, meist wertvolles Instrument in seinen möglichst ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden soll. Hier und da gehe auch eine Stradivari durch seine Hände, erzählt Martin Haupt.

Barbara Blösch

Nächste Ausgabe:
Erfindungen – 50 Jahre danach



ung: Letzter Arbeitsgang zur Vollendung der Geige. CHRISTOPH RIESSTRA

Unter den Bereichen, die die Lernenden interessant finden, ist der Bereich Kunst. Ich habe diesen Text ausgewählt, weil er Fachwörter zum Thema Eigenbau enthält. Der Text beschreibt die Phasen der Produktion im Eigenbau, und jede Phase enthält spezifische Fachwörter. Wie immer wenden wir dieselbe Methode an: Die Lernenden lesen zuerst den Text und sortieren dann die Fachwörter. Ich habe die Textauswahl variiert, damit es für die Lernenden nicht monoton wird und sie auch Fachvokabular im Bereich Kunst erlernen. Leider ist das Thema Kunst an der Universität Oran im Fremdsprachenunterricht nicht als Modul vertreten.

Ich habe auch diesen Text ausgewählt, weil das Thema Kunst sowohl interessant als auch aktuell ist. In unserer heutigen Gesellschaft spielt Kunst eine wichtige Rolle, da sie nicht nur kulturelle Ausdrucksformen, sondern auch kreative Fähigkeiten fördert. Deshalb halte ich es für sinnvoll, dass die Lernenden Fachwörter und Begriffe aus diesem Bereich kennenlernen. Durch das Erlernen dieser spezifischen Terminologie können sie sich besser im Bereich der Kunst ausdrücken und ihr Verständnis vertiefen.

Übungen:

- Der Text lesen.
- Der Text in Aufsätzen teilen.
- Fachwortschatz sortieren.

Interaktive Übungen zum Text:

Aufgabe 1: Begriffe zuordnen

Lesen Sie den Text sorgfältig und ordnen Sie die Begriffe der passenden Beschreibung zu:

Begriff	Beschreibung
Zargen	Handwerk, bei dem Saiteninstrumente wie Geigen hergestellt werden.
Haut- und Knochenleim	Seitenwände einer Geige, die mit Wasserdampf in Form gebracht werden.
Brienz	Traditioneller Klebstoff, der beim Geigenbau verwendet wird.
Geigenbau	Besonders wertvolle, alte Geigen, die oft restauriert werden.
Stradivari	Ort der einzigen Berufsfachschule für Geigenbau in der Schweiz.

Lösung:

Begriff	Beschreibung
Geigenbau	Handwerk, bei dem Saiteninstrumente wie Geigen hergestellt werden.
Zargen	Seitenwände einer Geige, die mit Wasserdampf in Form gebracht werden.
Haut- und Knochenleim	Traditioneller Klebstoff, der beim Geigenbau verwendet wird.
Stradivari	Besonders wertvolle, alte Geigen, die oft restauriert werden.
Brienz	Ort der einzigen Berufsfachschule für Geigenbau in der Schweiz.

Aufgabe 2: Multiple Choice

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie die richtige Antwort auswählen:

1. Was ist das Hauptgeschäft eines Geigenbauers?

- a) Neubau von Instrumenten
- b) Restauration und Servicearbeiten
- c) Verkauf von Geigen
- d) Unterricht im Geigenbau

2. Welche Holzart wird meist für die Decke einer Geige verwendet?

- a) Ahorn
- b) Weidenholz
- c) Fichtenholz
- d) Kiefer

3. Warum ist das Spielen eines Instruments während der Geigenbau-Ausbildung wichtig?

- a) Um das Material besser kennenzulernen
- b) Um Klangveränderungen klanglich zu überprüfen
- c) Um sich mit anderen Kollegen zu messen
- d) Es ist nicht notwendig

Lösungen

Aufgabe 2:

- 1. b) Restauration und Servicearbeiten
- 2. c) Fichtenholz
- 3. b) Um Klangveränderungen klanglich zu überprüfen

Aufgabe 3: Lückentext

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus dem Text:

1. In der Schule in Brienz wird die _____ und _____ von Instrumenten gelehrt.
2. Die _____ eines Geigenbauers bestehen oft aus der Reparatur oder der Reinigung von Instrumenten.
3. _____- und Knochenleim werden wegen ihrer Elastizität auch heute noch verwendet.
4. Für die Bögen einer Geige werden meist weiße _____-haare benutzt.
5. Eine _____ dauert sechs bis acht Wochen und kostet rund 18.000 Franken.

Aufgabe 3:

1. Restauration, Neubau
2. Aufgaben
3. Haut
4. Pferde
5. Geige

Aufgabe 4: Diskussionsfragen

Diskutieren Sie in Kleingruppen:

1. Warum ist es wichtig, dass Geigenbauer die Instrumente und die Musiker gut kennen?
2. Was sind die Herausforderungen des Geigenbaus als Beruf?
3. Welche Fähigkeiten sollten angehende Geigenbauer mitbringen?

Aufgabe 5: Kreative Übung

Spielen Sie Geigenbau-Werkstatt!

- Stellen Sie sich vor, Sie leiten eine Geigenbauwerkstatt.
- Schreiben Sie eine kurze Werbung, in der Sie Ihre Dienstleistungen (Reparatur, Neubau, Restauration) vorstellen.
- Präsentieren Sie Ihre Werbung vor der Gruppe.

Das zweite Semester

Lektion 13

Recycling

Titel: Die Bedeutung des Recyclings für unsere Umwelt

Recycling spielt eine entscheidende Rolle beim Schutz unserer Umwelt. Es bezieht sich auf den Prozess, bei dem Materialien gesammelt, sortiert und wieder in neue Produkte umgewandelt werden. Dieser Prozess trägt dazu bei, natürliche Ressourcen zu schonen, Abfall zu reduzieren und die Umweltbelastung zu verringern.

1. Leseverständnis :

Bitte lies den folgenden Text über die Bedeutung des Recyclings und beantworte die Fragen:

Recycling ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Indem wir Materialien wie Papier, Glas, Kunststoff und Metall recyceln, können wir die Menge an Abfall reduzieren, der auf Deponien landet oder verbrannt wird. Durch das Recyceln von Altpapier können wir beispielsweise Bäume und Wälder schützen, indem wir weniger neue Papierprodukte aus frisch gefällten Bäumen herstellen müssen.

Darüber hinaus spart Recycling Energie. Die Herstellung von Produkten aus recycelten Materialien erfordert in der Regel weniger Energie als die Herstellung neuer Produkte aus Rohstoffen. Dies trägt zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und zur Bekämpfung des Klimawandels bei.

Recycling ist auch ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Verschmutzung unserer Ozeane und Flüsse. Durch das Recycling von Kunststoffen können wir verhindern, dass sie in die Meere gelangen und dort die Meereslebewesen

gefährden. Indem wir Plastikflaschen, -becher und -verpackungen recyceln, tragen wir dazu bei, die Umweltbelastung durch Plastik zu verringern.

Es ist wichtig, dass wir alle unseren Beitrag zum Recycling leisten, indem wir unsere Abfälle trennen und sicherstellen, dass recycelbare Materialien in den richtigen Behältern landen.

Fragen :

1. Warum ist Recycling ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz?
2. Welche Vorteile hat das Recyceln von Altpapier?
3. Wie trägt Recycling zur Verringerung der Verschmutzung unserer Ozeane bei?
4. Welche Materialien werden in deiner Gemeinde oder Stadt recycelt?
5. Gibt es in deinem Wohnort ausreichende Möglichkeiten zum Recycling?
Wenn nicht, was könnte verbessert werden ?
6. Wie könnten Schulen, Unternehmen und Regierungen dazu beitragen, das Bewusstsein für Recycling zu stärken und die Recyclingraten zu erhöhen?

Übung 1: Lückentext

Füllen Sie die Lücken mit den passenden Wörtern aus dem Text:

1. Recycling hilft dabei, die Menge an _____ zu reduzieren, die auf Deponien landet.
2. Durch das Recyceln von Altpapier können wir _____ und _____ schützen.
3. Die Herstellung von Produkten aus recycelten Materialien spart _____.
4. Recycling trägt zur Verringerung der _____ und zur Bekämpfung des _____ bei.
5. Durch das Recycling von _____ können wir verhindern, dass sie in die Meere gelangen.

Lösungen:

1. Abfall
2. Bäume, Wälder
3. Energie
4. Treibhausgasemissionen, Klimawandel
5. Kunststoffen

Übung 2: schreiben richtig oder falsch?

Lesen Sie die Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig oder falsch sind:

1. Recycling schützt die Wälder, indem wir weniger Papierprodukte verwenden.
2. Die Herstellung von Produkten aus Rohstoffen verbraucht weniger Energie als das Recycling.
3. Plastikflaschen zu recyceln hilft, die Verschmutzung der Meere zu reduzieren.
4. Es ist nicht wichtig, Abfälle zu trennen, um recycelbare Materialien zu sammeln.

Lösungen:

1. richtig
2. falsch
3. richtig
4. falsch

Übung 3: Satzbildung

Bilden Sie Sätze mit den folgenden Stichwörtern:

1. Recycling / wichtig / Umweltschutz
2. Altpapier / recyceln / schützt / Bäume
3. Energie / sparen / Materialien / recyceln
4. Plastikflaschen / recyceln / Umweltbelastung / verringern

Lösungen (Beispiele):

1. Recycling ist wichtig für den Umweltschutz.
2. Altpapier zu recyceln schützt Bäume.
3. Recycling von Materialien spart Energie.
4. Plastikflaschen zu recyceln hilft, die Umweltbelastung zu verringern.

Autonome Projekte

Im Modul Fachsprache gebe ich den Studierenden als Fachlehrende neben dem Unterricht komplexe Aufgaben, wie zum Beispiel Projekte. In diesem Sinne soll jede Gruppe einen Fachbereich auswählen, wie z.B. Medizin, Informatik, Wirtschaft usw., und die wichtigsten Fachwörter in diesem Bereich identifizieren. Später erhalten sie die Möglichkeit, ihre Projekte im Klassenunterricht zu präsentieren. Die Studierenden haben dabei freie Wahl, wie sie die Präsentation gestalten, wichtig ist jedoch, dass sie die wesentlichen Fachwörter des ausgewählten Fachbereichs durch Übungen vorstellen. Diese Übungen sollen die Motivation der Studierenden steigern und eine gute Atmosphäre im Klassenraum schaffen.

Beispiele über autonome Projekte, die die Lerner des dritten Jahres im Modul Fachsprache in diesem Jahr präsentiert haben.

Projekt N1:

Dieses Projekt wurde von einer Gruppe aus drei Studentinnen durchgeführt. Es umfasst drei Bereiche :

- Die Küche
- Die Krankheiten
- Die Kleidung

Jede Studentin hat einen Bereich ausgewählt und die Fachbegriffe dafür recherchiert. Gemeinsam präsentieren sie ihre Ergebnisse.



Die Methode der Präsentation:

Die Gruppe hat die Fachwörter aus den drei Bereichen ausgewählt und die Wörter jedes Bereichs auf einem Tisch vermischt ausgelegt. Sie brachten drei leere Boxen mit, auf denen jeweils der Name eines der Bereiche steht. Für jeden Bereich gab es 20 Fachwörter.

Die Teilnehmer mussten drei Fachwörter auswählen und auf der Rückseite jedes ausgewählten Wortes ihren Namen oder nur den ersten Buchstaben ihres Namens notieren, damit am Ende erkennbar ist, wer gewonnen hat. Danach legten sie jedes Wort in die Box, die dem richtigen Fachbereich zugeordnet ist.

Beispiel: Ich finde das Wort „Löffel“ und entscheide, zu welchem Fachbereich es gehört – sei es Küche, Krankheiten oder Kleidung – dann schreibe ich den ersten Buchstaben meines Namens auf das Wort und lege es in die entsprechende Box.

Am Ende zeichnet die Gruppe eine Tabelle an die Tafel und trägt die Namen der Teilnehmer ein. Dann öffnet sie die Boxen und zeigt die gewählten Fachwörter. Wenn das Wort richtig zugeordnet wurde, wird ein Kreuz neben dem Namen des Teilnehmers gesetzt, der hinter dem Wort steht.

Am Ende erhält der Gewinner ein symbolisches Geschenk, zum Beispiel:

- Ein deutsches Buch
- Ein deutsches Wörterbuch
- Eine Landkarte eines deutschsprachigen Landes
- Eine Flagge eines deutschsprachigen Landes ... usw.

Projekt N2: Auto

Dieses Projekt befasst sich mit dem Thema „Auto“, also mit den Fachwörtern, die zu diesem Bereich gehören. Die Studentin hat zwei Übungen im Unterricht präsentiert.

Übung 1: Es geht um Artikel. Die Studentin gibt den Teilnehmern eine Liste von Fachwörtern aus dem Bereich Auto, und neben jedem Wort stehen die drei Artikel „der“, „die“ und „das“.

Die Aufgabe besteht darin, dass jeder Teilnehmer den richtigen Artikel ankreuzen muss.

Das ist eine Einzelarbeit.

Es gibt insgesamt zwanzig Fachwörter.

Am Ende korrigiert die Studentin die Lösungen und gibt den Teilnehmern die Ergebnisse bekannt.



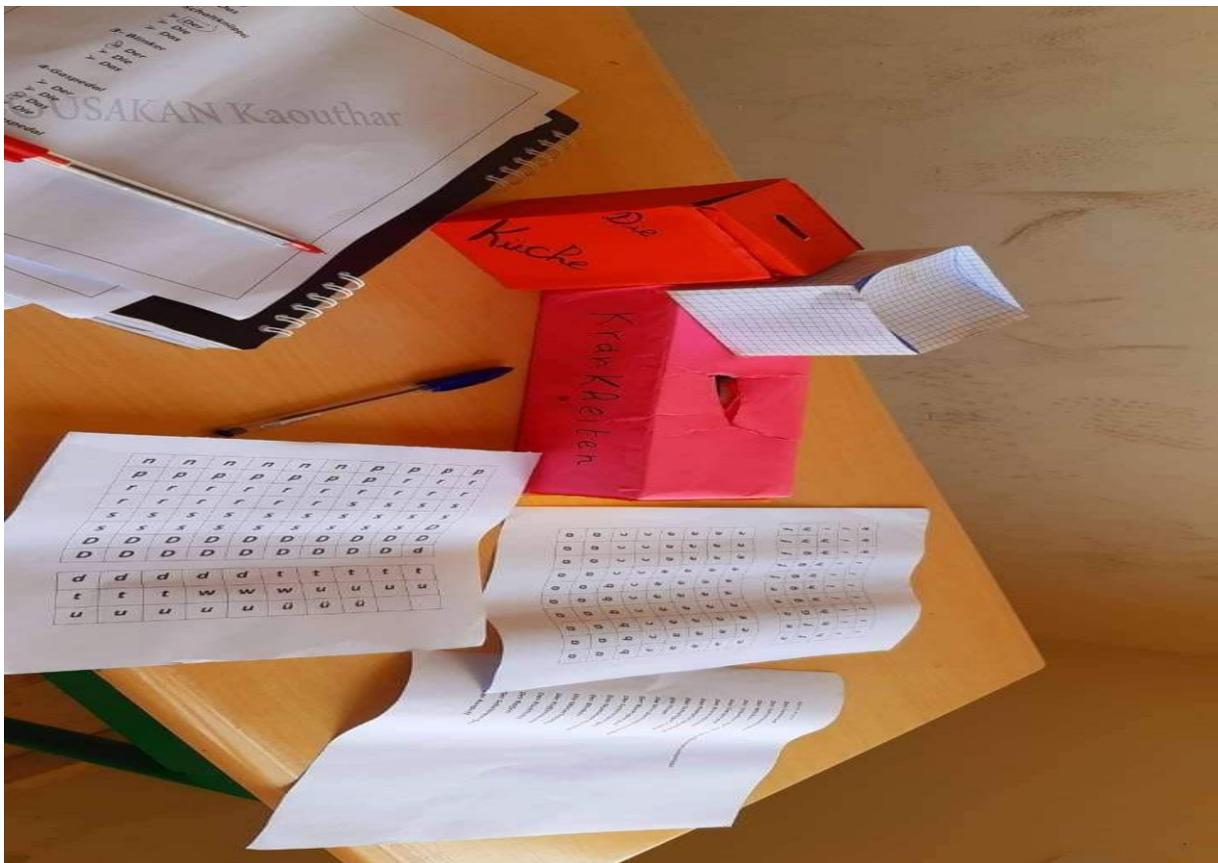
Übung N2:

Immer noch dieselbe Studentin mit demselben Thema: Die Studentin gibt den Teilnehmern Buchstaben, die Fachwörter aus dem Bereich „Auto“ darstellen sollen. Zuerst bildet sie Gruppen von etwa fünf Teilnehmern, da es sich um eine Gruppenarbeit handelt.

Die Aufgabe besteht darin, dass jede Gruppe die richtigen Fachwörter bildet, indem sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringt. Die Studentin gibt den Teilnehmern fünfzehn Minuten Zeit, um die Übung zu lösen.

Die korrekt gebildeten Wörter müssen auf dem Tisch sortiert werden. Diese Übung sorgte für eine tolle Atmosphäre und schaffte einen spannenden Wettbewerb zwischen den Gruppen.

Am Ende zählt die Studentin, wie viele richtige Wörter jede Gruppe gefunden hat.



Die Schwierigkeiten bei dieser Übung:

Es war für die Lernenden schwierig, die Wörter zu bilden, da sie nur wenig Wissen über die Bestandteile eines Autos haben. Außerdem erfordert diese Übung viel Zeit.

Bei einigen der gefundenen Wörter fehlten Buchstaben. Das bedeutet, dass die Teilnehmer zwar wussten, wie die Autoteile heißen, aber beim Schreiben dieser Wörter Fehler machten.

Projekt N3: Sport

Die Studentin gibt den Teilnehmern auf einem Blatt Fotos aus dem Bereich „Sport“ und auf einem zweiten Blatt die passenden Fachwörter zu diesen Fotos. Unter jedes Foto müssen die Teilnehmer den entsprechenden Namen schreiben. Sie bildete vier Gruppen, wobei jede Gruppe etwa sechs Teilnehmer hatte.

Das Ziel dieser Übung ist es, dass die Lernenden Fachwörter aus dem Bereich Sport anhand von Bildern lernen, damit sie die neuen Wörter nicht vergessen. Die Teilnehmer dürfen kein Wörterbuch verwenden.





Die Ergebnisse:

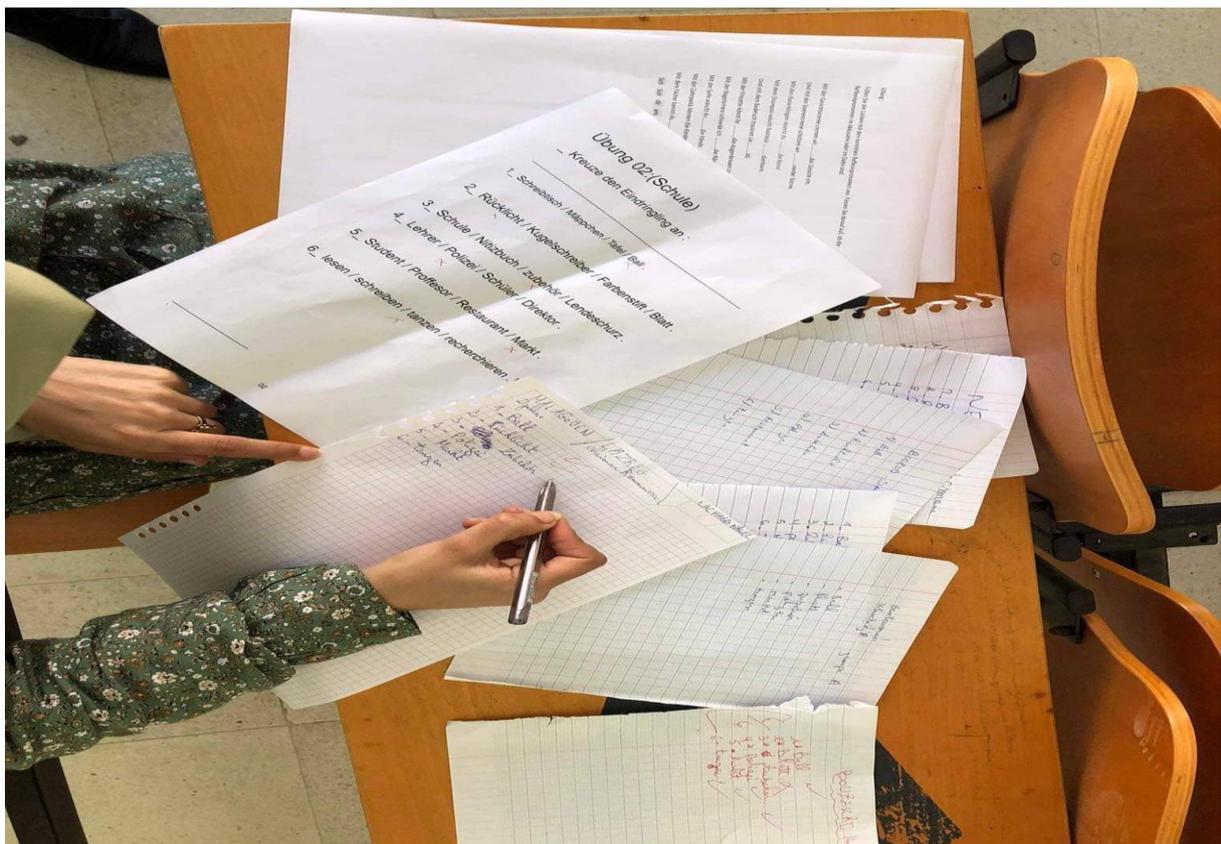
Einige Teilnehmer haben bestimmte Fachwörter nicht verstanden. Es gab einen Wettbewerb zwischen den Gruppen. Am Ende korrigierte die Studentin die Übungen und gab den Teilnehmern die Ergebnisse bekannt.

Projekt N4: die Schule

Die Studentin hat zwei Übungen präsentiert:

Übung 1:

In diesem Projekt geht es um eine Reihe von Fachwörtern aus dem Bereich „Schule“. In jeder Reihe gibt es ein Wort, das nicht dazu gehört, d.h. dieses Wort gehört nicht zum Bereich „Schule“.



Die Aufgabe:

Jeder Teilnehmer muss das Fremdwort in jeder Reihe ankreuzen.

Das ist eine Einzelarbeit.

Übung 2:

Die Studentin gibt den Teilnehmern Fachwörter aus dem Bereich „Schule“, jedoch ohne Artikel.

Die Aufgabe besteht darin, dass die Teilnehmer diese Fachwörter in einer Tabelle ordnen und das richtige Wort unter den passenden Artikel schreiben.

Die Tabelle enthält drei Spalten für die Artikel „der“, „die“ und „das“.

Die Übung:

(Schulbank, Mäppchen, Amphitheater, Blätter, Abschlussnotiz, Bibliothek, Restaurant, Kugelschreiber, Universität, Schule, Notizbücher, Direktor, Schulwache, Tisch, Tafel, Kreide, Lendenschurz, Klasse, Gymnasium, Bücher, Verwaltung, Zahl, Prüfung, Mathematik, Schultasche, Student, Lehrer, Schüler, Unterricht, Professor)

Der	Die	Das
Kugelschreiber	Schulbank/ Mathematik/ Abschlussnotiz	Mäppchen
Direktor	Universität /Bibliothek	Restaurant
Tisch/ Lendenschurz	Notizbücher/Tafel	Gymnasium
Schüler	Kreide/Zahl/Schultasche	Amphitheater
Lehrer/ Unterricht	Verwaltung/Bücher	
Student	Klasse/Prüfung	
Professor	Schulwache/Blätter/Schule	

Literaturverzeichnis

Bücherquellen

ADAMZIK, KIRSTEN (1998-99): Fachsprachen als Varietäten.

BECKER, ANDREA/HUNDT, MARKUS (1998-99): Die Fachsprache in der einzelsprachlichen Differenzierung.

BEGHDADI, F., Sprechansätze in DaF-Lehrwerken zur Entwicklung der Sprechkompetenz, 2007.

BEIER, R. / MÖHN, D. Vorüberlegungen zu einem „Hamburger Gutachten“. In Fachsprache 3-4 Wien : Braumüller, 1981.

BENOUDANE, A., Beitrag der Wortschatzübungen zur Entwicklung der Phonetikkompetenz bei algerischen DaF-Studierenden, Doktorarbeit, 2015.

BOLTE-COSTABIEL, CHRISTIANE; Größer, Regine; Ransberger, Karin; Sass, Anne; Scheffler, Birthe; Schümann, Anj Deutsch für Pflegeberufe Mitarbeit: Linie 1 Pflege B2. Kurs- und Übungsbuch mit Audios, Klett, 2018

BUHLMANN, ROSEMARIE; FEARNES, ANNELIESE (2000): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. Unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlich-technischer Fachsprachen. 6., überarb. und erw. Aufl. Tübingen: Narr (Narr-Studienbücher).

BUSMANN, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner, 2002.

DIETER /PELKA, ROLAND: Fachsprachen, Eine Einführung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1984

Die „Unterweisung“ – ein Versuch zur Einführung eines deutschsprachigen mathematischen Fachwortschatzes.

DOMINIQUE MACAIRE , GERD NICOLAS :Wirtschaftsdeutsch für Anfänger, Lehr- und Arbeitsbuch, neue Rechtschreibung: Lehr- Und Arbeitsbuch Grundstufe (Deutsch) Taschenbuch, Klett,2011

EVA DAMMERS, KRISTINA WEDI: Deutsch als Fremdsprache für Wirtschaftswissenschaftler Lehr- und Lernmaterialien, WAXMANN ,2019

FERNANDES, NICOLE : Schreibtraining. Deutsch für den Beruf B2 Mitarbeit

FLUCK, H. R.: Fachsprachen, Einführung und Biographie. Tübingen: 1996

FLUCK, HANS-RÜDIGER (1996): Fachsprachen. Einführung und Bibliographie. 5., überarb. Und erw. Aufl. Tübingen: Francke (Uni-Taschenbücher, 483 :Germanistik, Linguistik).

FRANZ, E. , Deutsche Wortschatzübungen (Vorwort) (1977).

FRISCHKOPF, A., Bachelorarbeit, Wortschatzarbeit, 2013

Gründung der Universität Prag durch Karl IV.

HAHN, WALTHER VON (1983): Fachkommunikation. Entwicklung, linguistische Konzepte, betriebliche Beispiele. Berlin: de Gruyter (Sammlung Göschen, 2223). S.76-83.

HESS-LÜTTICH, ERNEST W.B. (1998-99): Fachsprachen als Register. In: Lothar Hoffmann (Hg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for special purposes. Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft), S. 208–218.

HOFFMANN, LOTHAR: Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1984

HOFFMANN, LOTHAR (1987): Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. 3., durchges. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. (Sammlung Akademie-Verlag, 44).

HOFFMANN LOTHAR (Hrsg.) (1998-99): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft =Languages for special purposes. Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft).

HOFFMANN, L.: Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin: Akademie-Verlag, 1984

HUNDT, MARKUS: Modellbildung in der Wirtschaftssprache. Tübingen 1995
MEYERS Enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden. 1979.
Mannheim/Wien/Zürich. Band 25MÖHN

Jörn Barkemeyer und Jan Künzl, Redaktion: Laura Hörath Abruflbar unter:<http://www.youtube.com/watch?v=KWlh2EBbx8s>.

LOTHAR HOFFMANN (Hg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft = Languages for special purposes. Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft), S. 181–189.

MÖHN, DIETER (1980): Zum Fortgang der germanistischen Fachsprachenforschung in den siebziger Jahren. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik.

PAUL THIELE, MARGARETE RIEGLER- POYET, BERNARD STRAUB: Das Testbuch Wirtschaftsdeutsch: Training zum Test WiDaF. Testbuch mit Audio-CD Taschenbuch, Langenscheidt,2013

NEVENKA, B., BRIGITA B.-V.: Universität Opatija (Kroatien), Aneignung produktiver Lexik im Unterricht Deutsch als Fachsprache im Tourismus.

REINISCH, K. , Wortschatzarbeit im Englischunterricht, Sprachsensibler Fachunterricht | Englisch, S.102, bildungsserver.berlin-brandenburg.de/.../Unterricht/u.

REISEBERICHTE von Vasco da Gama, Amerigo Vespucci, Christoph Kolumbus, bald auch in deutscher Übersetzung. Solche Berichte sind dann mit Kosmographien, exakten Landerbeschreibungen und Kartographie verbunden. Aus der fünften Gruppe (Agricultura und Venatio) ist es z.B. das „Buch der Natur“ von Conrad von Megenberg (14.Jht.)

RINCKE, K., Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften 2010.

ROELCKE, THORSTEN: Fachsprachen. Berlin

ROELCKE, THORSTEN (2010): Fachsprachen. 3., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik, 37).

SCHAEDER, BURKHARD: Zu einer Theorie der Fachlexikographie.

SCHNEEWEISS, JOSEF.: Journalistische Wirtschaftssprache in Österreich, Wien 2000

STEINMETZ, MARIA (2000) Fachkommunikation und DaF- Unterricht. München, Iudicium Ulrich Steinmüller ,1990

THURICH, ECKART: Pocket Politik. Demokratie in Deutschland. Neuauflage 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006

LINGUA VIVA: Nr. 2, hrsg. von: Südböhmische Universität, Institut für Fremdsprachen, České Budějovice, 2006

Internetquellen:

<http://www.ib.hu-erlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d65.html>

http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/6/pdf/Meine_Diss.pdf

www.uni-miskolc.hu/~dephyma/dfu-methode/wort_pap.doc

www.informatik.uni-hamburg.de/~vhahn/German/Fachsprache/vHahn/vHahn.html

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/artikel/0512/13-denglisch/index.xml>

http://www.duden.de/downloads/produkte/duden05/fremdwort_freund_oder_feind.pdf

www.gfds.de

<http://www.gfds.de/index.php?id=11>

www.helsinki.fi/iehc2006/papers2/Natmessn.pdf

www.linse.uni-essen.de/linse/images/esel/sprache_als_norm.PPT

www.informatik.uni-hamburg.de/~vhahn/German/Fachsprache/vHahn/vHahn.html

<http://www.lehrer-online.de/>

<https://www.4teachers.de/?action=download&downloadtype=material&downloadid=79264&oldaction=show&id=4448>

<https://www.jugend-und-finanzen.de/Sekundarstufe-2/Unterrichtsmaterial>

<https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/berufsorientierung-und-arbeitsmarkt/unterrichtsentwuerfe/die-neue-arbeitswelt/>

<https://www.haufe-akademie.de/newwork#definition-bedeutung>

Co-WorkingIn: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/coworking-119097>.

Work-Life-Balance In. <https://studyflix.de/jobs/karriere-tipps/work-life-balance-3771>.

<https://unternehmer.de/lexikon/existenzgruenderlexikon/work-life-balance>.

<https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-undeuropa/unterrichtsentwuerfe/auswirkungen-der-globalisierung/>.

http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2005/june/tradoc_123724.pdf).

http://www.umweltchecker.at/files/Klimawandel_Quiz.pdf.

<https://www.wirtschaftsdeutsch.de/lehrrmaterialien/arbeitsblatt-schroeder-energiewende-2012.pdf>.

<http://www.e-politik.de/lesen/wissenswertes-animationsclips-zur-politischen-bildung/>

<https://www.wirtschaftsdeutsch.de/lehrrmaterialien/ueberblick-arb1.php#RPFL>